

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die vreuß. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.

Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N<sup>o</sup> 99.

Halle, Freitag den 30. April  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 29. April.

Nachdem die Schranken der Wucherergehe und der Schuldhaft gefallen sind, treten auch die Leiden des Uebergangsstadium, die mit jeder, auch der allerheilsamsten Reform unzertrennbar verknüpft sind, in den mannigfachen Klagen der Geschäftswelt hervor.

Ausgenommen in der höheren kaufmännischen Welt, wo in Folge einer gründlichen wirtschaftlichen Bildung und einer höheren Auffassung der Sinn für die Pflege des Credits sich schon weit mehr entwickelt hat, war die Schuldhaft in der Mehrzahl der Geschäfte die Grundlage des Personalcredits, d. h. desjenigen Credits, welcher nicht gegen Verpfändung positiver Werthobjekte, sondern lediglich auf die Person gegeben wird.

In alten Zeiten betrachtete man die Person des Schuldners als Sache, als Faustpfand, welches verkauft wurde, um sich bezahlt zu machen. Mit der steigenden Bildung liegt der persönliche Werth des Menschen; mit dem Erlöschen der Sklaverei und Leibeigenschaft hörte der Mensch auf, juristisch als Sache behandelt zu werden.

Für den Personalcredit begnügte man sich mit einer anderen Basis, mit der Verpfändung der persönlichen Freiheit. Die allgemeine Cultur hatte sich bis zu einer Höhe emporgearbeitet, auf welcher der Besitz der persönlichen Freiheit zusammenhing mit dem Besitz der bürgerlichen Ehre, so daß die Entziehung dieser Freiheit als etwas so Schlimmes und Entehrendes galt, daß man die Furcht davor als ziemliche Garantie für die entliche Schuldentilgung betrachten konnte.

Erst der neuesten Zeit war es vorbehalten, den letzten Ueberrest der alten Sklaverei zu verfallen. Die Unverletzlichkeit und Freiheit der Person ward durch die Verfeinerung der allgemeinen Bildung endlich zu einem Glaubensartikel cultivirt und die Schuldhaft ward aufgehoben.

Ueberdies haben Handel und Wandel andere, complicirtere Formen angenommen; Eisenbahnen, Freizügigkeit und Antike machten die Ergreifung eines gewandten Schwindlers beinahe zur Unmöglichkeit, so daß die Schuldhaft ihren eigentlichen Zweck nicht mehr erfüllen und kein ausreichendes Zwangsmittel mehr war.

Die Gesetzgeber fügten sich deshalb ein Herz und rissen mit einem revolutionären Ruck die alte Vogelscheuche aus den Erbsen — weil „die Vogel“ schon zu vertraut damit geworden. „Zu Gunsten Eurer Buchforderungen kann der Staat den Schreckensmann und das Schuldgefängnis die Martertammer nicht mehr spielen.“ — sehr selbst zu, wie Ihr mit dem Schwindler fertig werdet! — das ist der Sinn, der uns aus der gesetzgeberischen Maßregel entgegentritt.

Die Aufhebung der Schuldhaft beeinflusste und bedrohte nun das auf dem Personalcredit beruhende Geschäftsleben nach zwei Richtungen hin: zuerst nach der Seite des Creditgebers und dann des Creditnehmers hin.

Dem Creditgeber ist die Pistole, welche er dem bösen Schuldner früher auf die Brust setzen konnte, durch Aufhebung der Schuldhaft entfallen. Früher, sagt er, „konnte man doch einen Lump, der betrüger wollte, packen — jetzt aber ist die Sippchaft Schwindelmeier u. Co., zum Schrecken aller ehrlichen Leute, privilegiert und der gewollte Geschäftsmann darf sich nicht mühen.“

Nicht minder trauen solche Geschäftsleute, die viel auswärtige Kundschaft haben, nach aufgehobener Schuldhaft dem Boden unter ihren Füßen nicht mehr. „Wir haben nicht mehr den Muth, unsere Waaren zu verschieben, denn wir hängen jetzt ganz von dem guten Willen unserer Kunden ab und wer kann sich darauf fest verlassen!“

Gar keinen Credit gewähren ist augenblicklich noch unmöglich, und zwar schon aus einem, wünschelig sehr wüßigen, so doch höchst gewichtigen Grunde, welcher in der Concurrenz besteht. Die Erlangung und Erhaltung der Kundschaft erfordert nämlich im gewissen Maße die Creditbewilligung, denn, was der Eine versagen wollte, würden hundert andere gewähren. Die Lage ist also ernst.

Das Geschäft ist bedroht, ob man nun gar keinen Credit gewährt, oder

ob man ihn an den unrechten Mann gewährt. Jedoch giebt es in der Welt kein Uebel, welches nicht durch Verstand und Thätigkeit entweder verhütet oder doch gemildert werden könnte, so auch das Uebel der geschäftlichen Unsicherheit. Ein Mittel hierzu bietet ein Iobben in 2. Auflage erschienenen Schriftchen: „Der Geschäftsschwindel und seine Bekämpfung durch die Schulden Genossenschaften, von Fr. Spiehoff, Director der Düsseldorf'scher Gewerbebank. Preis 3 Sgr. Im Selbstverlag des Herausgebers in Düsseldorf.“

Als Schreckbild und ultimo ratio stellt diese Brochüre, dessen weiteste Verbreitung wünschenswerth ist, dem bösen Schuldner als letzte Appellation an seine Ehrlichkeit und seinen Verstand die Schulden Genossenschaft vor Augen. Die Einrichtung derselben stellt sich in ihren Grundzügen wie folgt dar:

Als Schutzgenossenschaft übernimmt für ihre Mitglieder die Bekämpfung von Forderungen in der Art, daß sie die ihr namhaft gemachten Schuldner zweimal aufordert, dem Gläubiger gerecht zu werden, widrigenfalls ihr Name in die schwarze Liste gesetzt werde. Sie erichtet ein Erkundigungsbüreau, worin den Mitgliedern Auskunft über die Creditwürdigkeit ihrer Kunden erteilt wird und erstattet wöchentlich einen gedruckten Geschäftsbericht, welchen nur die Mitglieder zugesellt erhalten. Jede Forderung, welche der Schutzgenossenschaft zur Bekämpfung angemeldet wird, muß als wirklich und rechtlich bestehend nachgewiesen werden und zwar durch officiirte Rechnung, durch Documente oder andere Beweismittel. Gleich nach Empfang einer solchen Anmeldung erläßt das Bureau der Schutzgenossenschaft an den Schuldner eine Aufforderung, seinen Gläubiger innerhalb dreier Monate zu befriedigen und die Schutzgenossenschaft wenn es geheißen, davon sofort in Kenntniß zu setzen. Diese Aufforderung wird 10 Tage vor Ablauf der dreimonatlichen Frist wiederholt, um dem Schuldner nochmals Gelegenheit und Zeit zu geben, sich vor den schweren Nachtheilen der schwarzen Liste zu bewahren.

Die schwarze Liste hat den Zweck, die in der Schutzgenossenschaft befindlichen Geschäftsfreunde vor bösen Schuldnern zu warnen und die Schuldner selbst durch Androhung der geschäftlichen Verrechnung zu zwingen, zur Solidität und Reellität zurückzuführen. Der Name des Schuldners wird erst dann in diese Liste gesetzt: nachdem er durch die Schutzgenossenschaft innerhalb dreier Monate zweimal ohne Erfolg zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten aufgefordert worden und nachdem das eingeleitete Curatorium die Ueberzeugung gewonnen hat, daß es durch das Interesse der von Lässigkeit und Schwindel bedrohten Geschäftswelt geboten erscheint, den als unsolide befundenen Schuldner für die Folge unerschütterlich zu machen.

Eine Einrede des Schuldners in die Liste findet namentlich dann nicht statt, wenn Schuldner angemessene Abzahlungsleistungen verspricht und solche nachweislich zu leisten beginnt. In der schwarzen Liste ist hinter jedem Schuldner zu vermerken: ob er bereits ohne Erfolg verklagt und ausgespäht wurde, ob er die Einrede der Verjährung oder sonst eine Einrede benutzte, welche blos formeller Natur und eines redlichen Geschäftsmannes unwürdig ist, ob Zahlung blos deshalb nicht erfolgt, weil Schuldner beim redlichen Willen nicht zahlen kann, ob das Wohnverfahren der Schutzgenossenschaft unberücksichtigt blieb und ob sonstige Data von charakteristischer Bedeutung vorliegen. Jeder Schuldner bleibt in der, alljährlich in neuer Ausgabe erscheinenden schwarzen Liste stehen bis er zahl oder stirbt.

Die Zahlung, so wird dies im nächsten Quartalsberichte in einer in die Augen springenden Weise bemerkt und der Schuldner dadurch geschäftlich rehabilitirt. Schuldner und Gläubiger haben der Schutzgenossenschaft von der erfolgten Zahlung sofort Kenntniß zu geben. Unterläßt der Schuldner dies, so hat er sich die Folgen der ununterbrochenen Acht selbst zuzuschreiben; unterläßt es der Gläubiger, so unterliegt er einer Strafe.

Die Schutzgenossenschaft sammelt alle gemachten Erfahrungen und vermerkt dieselben in geeigneten alphabetisch geordneten Listen. Dies Material soll den Mitgliedern dadurch nutzbar gemacht werden, daß die Schutzgenossenschaft ein Erkundigungsbüreau einrichtet, worin jedes Mitglied Auskunft erhält über die Creditwürdigkeit seiner Kunden. Das Informationsmaterial, welches die Schutzgenossenschaft anzusammeln hat, soll eine Liste über die öffentlich auszusprechenden ethischen Gütertrennungen enthalten. Personen, welche aus ihrem Wohnort verschwinden, ohne ihre Gläubiger befriedigt zu haben, werden von der Schutzgenossenschaft auf Verlangen eines Mitgliedes durch einige weit verbreitete Zeitungen öffentlich zur Zahlung aufgefordert. Außerdem sollen solche durchgebannte Schuldner bei sämtlichen deutschen Credit- und Schutzgenossenschaften angemeldet werden, damit ihnen im neuen Aufenthaltsorte sofort das verdiente Mißtrauen begegnet.

Es ist klar, daß es ein bedeutungsvoller Vortheil ist, den die Gründung derartiger Schutzgenossenschaften der Geschäftswelt in Aussicht stellt. Wahrhaft furchtbar würde aber die Reizung der Schwindelmeier sein, wenn solche Schutzgenossenschaften von den bereits bestehenden

Corporationen, den Handelskammern, oder, wie Spiehoff vorschlägt, den Creditgenossenschaften organisiert würden. Durch einen kleinen Zusatz zum Statut können sich alle Genossenschaften in 14 Tagen mit dem Apparat einer Schutzgenossenschaft versehen, wodurch in kürzester Frist in Deutschland etwa 1500 Schutzgenossenschaften mit etwa 500,000 Mitgliedern nebst einer in der Anwaltschaft bestehenden Centralstelle geschaffen werden, während man in Sachsen bei einem von den Creditvereinen getrennten Vorgehen 5 Jahre nötig hätte, um etwa 30 Schutzgenossenschaften mit etwa 4000 Mitgliedern ins Leben zu rufen. Eine solche großartige Organisation würde den Herren Piraten das Handwerk derartig erschweren, daß sie es schließlich wohl oder übel „als Speculation und Broterwerb“ fahren lassen müssen, und zur allein rentablen Speculation der ehrlichen Leute: zur Arbeit, Heiligkeit und Solidarität zurückzuführen werden.

Wer übrigens der schwarzen Lüste opponierend und Mißbrauch befürchtend, sich auf sein Gefühl beruft und Färllichkeit für seine Mitmenschen durchschimmern läßt, dem rathet Spiehoff, diese schönen Empfindungen anfangt zu Gunsten der Preller viel passender zum Vortheil der Gessellen geltend zu machen! Werben die Schuldenmacher von Profession etwa durch ihre Menschenliebe abgehalten, Hunderte von Lieferanten und Handwerker ins Unglück zu stürzen! Wer läßt die braven Geschäftleute, welche durch erlittene Verluste in die schreckliche Nothwendigkeit geführt wurden, in den sauren Apfel des Concurse oder des Accorde zu beißen! Haben sich die Herren Freibeuter das sehr zu Herzen genommen! Sollen solche Färllichkeitsswallungen ein mal Platz greifen, so mögen die Schuldenmacher damit den Anfang machen zu Gunsten der ehrlichen Leute. Es ist dann allen geöoßen.

**Berlin**, d. 23. April. Sr. Majestät der König haben gerübt: Dem königlich Prinzlichen Kammerdiener Kammengießer in Berlin und dem Diensthofpaulk aus Bindow im Kreise Grossen die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

[Norddeutscher Reichstag.] Die heutige Sitzung des Reichstages wurde vom Präsidenten Dr. Simon um 11<sup>h</sup>, Uhr eröffnet. Am Tische des Bundesrats nahmen gleich Anfangs Platz: Graf Bismarck, der Präsident Delbrück, die Geheimen Räthe Michaels, v. Puffamer. Nach anderen geschäftlichen Mittheilungen giebt der Präsident Kenntniss von einem Schreiben des Oberprokurator in Düsseldorf, die Verhaftung des Abgeordneten Wende betreffend, welches etwa also lautet: Dem Präsidium des Reichstages des norddeutschen Bundes bedere ich mich, die geöoßramte Anzeige zu machen, daß der Abgeordnete zum norddeutschen Reichstage Friedrich Wende wegen der Anschlagung in der Nacht vom 24. zum 25. April in Gladbach sich an einem dort fassgefundenen Antrude, Verwundung von Beamten in Ausübung ihrer Funktionen, Herführung fremden Eigenthums betheiliget und Personen zu diesen Handlungen aufgereizt zu haben, ferner: den öffentlichen Frieden geöoßt und die Eintracht des Staates dem Hass und der Verachtung ausgeöoßt zu haben. — Handlungen, von welchen die §§. 100 ff., und 91 des Strafgesetzbuches sprechen, in derselben Nacht, in welcher die tumultuarischen Auftritte stattgehabt, verübt und nach Düsseldorf geführt worden ist. Dem königlichen preussischen Justizminister habe ich noch in derselben Nacht hiernon Kenntniss gegeben.

Die Interpellation der Abg. Löwe und Harhoff, dahin gerichtet, ob dem Reichstage noch in dieser Session ein Gesetz zum Schutze der deutschen Auswanderer in den Häfen des norddeutschen Bundes und auf den denselben angehörenden Schiffen vorgelegt werden wird, und welche Maßregeln inwischen ergreifen worden sind, um diesen Schutz zu bewerkeln? beantwortet Präsident Delbrück unter Hinweis auf die von der einseitigen Kommission erfassten Berichte, daß ein Gesetzentwurf in dieser Session noch nicht in Aussicht gefaßt werden könne, weil vorher noch ein Versuch gemacht werden soll, eine Verhandlung mit Nordamerika herbeizuführen, was bis jetzt noch nicht gelungen ist.

Abg. Schweitzer erklärt darauf zur Begründung seines Antrags auf Freilassung Wende's, er habe eine Privatadresse bekommen, nach welcher die Vorgänge sich anders, als sie bisher dargestellt worden, gefaltet hätten. Hiernach rade ihm, dem Redner, der Vorgang wieder nur eine der gewöhnlichen Preussischen Söbelaffären zu sein. (Oho! Oho!) „Ja, meine Herren, wenn eine Söbelaffäre vorkommt, so geschieht's in Preussen.“ Redner verliest hierauf das Schreiben, in welchem Wende als vollkommen unschuldig an den Vorkommnissen dasteht. Der erste Angriff sei von einem Genösarmen mit blankem Söbel auf Wende selbst ausgeführt worden. Nur durch Zufall sei dieser einer Verwundung entgangen. Nicht die Arbeiter, sondern die Polizei hätte die Fenster eingeschlagen u. s. w. Alle Arbeiter hätten sich zum Erlas für die Loslassung Wende's angeboten, seien aber mit den Worten zurückgewiesen: „Jetzt haben wir ihn und werden ihn auch sobald nicht loslassen.“ u. s. w. Die Verlesung des Schreibens wird von mehreren Seiten unterbrochen, an welcher der Bundeskanzler den lebhaftesten Antheil nimmt. — Zur weiteren Begründung seines Antrags beruft sich Redner auf Art. 31 der Bundesverfassung. Es liege kein Beweis, nur eine Anklage gegen Wende vor. Man könne unmöglich annehmen, daß ein Mitglied des Hauses, das Wende hauptsächlich vorgenommen, um eher Ruhe zu bekommen, während doch im Gegentheil dadurch noch weiter aufgereizt worden sei. Es sei aber wahrscheinlich, daß der Wende, weshalb man bei einer bloßen Unruhe, einem bloßen Tumult solche Maßregeln ergreifen habe. Man könne fragen, was hätte denn Wende in Gladbach zu thun? (Sehe richtig!) Nun, er war als wichtiger Zeuge bei einer Gerichtsverhandlung notwendig. — Man könne über die Sache nicht meöoßtanen, ohne die tiefer liegenden Gründe zu betrachten. (Unruhe.) In Gladbach sei ein Tumult vorgekommen, — nun, solche Erscheinungen meöoßten sich. Es sei das ein Zeichen, es sei nicht alles, wie es tolle. Man sehe täglich klarer, Preussen sei nicht, was es zu sein scheint. Preussen sei ein richtiger Volksstaat, es verlamme aber hinter einander ein halbes Duzend Parlamente und gebe sich so den Anschein, als sei es ein konstitutioneller Staat. In Preussen herrsche auf dem Papier Freiheit, während in Wahrheit eine vollkommene Censur bestehe. Wenigstens führt Redner aus, daß es mit dem Versammlungsrecht. Die Versammlungen seien vollkommen in die Hände der Polizeibeamten gegeben, von Individuen ohne Bildung, in deren Händen die größte Censur herrsche. Es müsse nicht mehr dem gebildeten Volke, sich von jedem beliebigen Wächtermeister auseinanderreißen zu lassen. Entweder möge man das Versammlungsrecht ganz freilassen, oder aufheben. Hebe man es auf, nun, so merde das wohl etwas schneller kommen, was sich schon allmählig vorbereite. Besser aber merde es sein, man heuge vor. — Kürzlich sei verlangt, die Socialdemokraten seien mit sich nicht einig. Er könne sagen, sie seien einig, wo es geht, sich der drückenden Macht der Gewalt und des Kapitals gegenüber zu stellen. Man möge den Antrag annehmen und nicht den wichtigen Beratungen ein Mitglied des Hauses entziehen.

Graf Bismarck: Ich bin mit dem Vordredner übereingest, daß die Interessen dieser Versammlung und der Bundesgesetzgebung schwerer wiegen, als alle localen Interessen der Verwaltung und der Rechtspflege. Ich hätte nur lebhaft gewünscht, daß der Abgeordnete Wende selbst von diesem Principe lebhafter durchdrungen gewesen wäre, daß er die Interessen der Arbeiter hier, als in Gladbach vertreten hätte. — Ich hätte gewünscht, daß er sich lieber an der Beratung der Ge-

werbeordnung betheiliget, als in Gladbach tumultuirende Beamte zu beruhigen. (Heiterkeit.)

Indessen diese Erwägungen habe ich jedoch dem vollständigen Gesichtsgeföhl der Versammlung zu überlassen. Es ist kein Zweifel, daß der Antrag verfassungsmäßig ist, als Vertreter der Regierungen kann ich nachträglich nur wünschen, daß der Gesetzgeber freier Lauf gelassen werde, daß die Versammlung Zeugnis dafür ablege, daß den Arbeitern mit solchen Vertretungen nicht gefehlt sei. Als ein Zeugnis über diese Frage merde ich das Wortum in dieser Sache ansehen, nicht als ein Zeugnis, in welchem Maße den Regierungen die Ueberwachung der Gesetzgebung obliegt. Die Regierungen werden in ihren Beförderungen nicht irre werden, auch wenn ihr Ausdruck in diesem Falle ihnen die Erfüllung dieser Aufgabe erschwert. Der Bundeskanzler verliest hierauf, den Ausführungen des Dr. Schweitzer gegenüber, verschiedene Telegramme, welche er über die Vorfälle in Gladbach erhalten, und in denen unter Andern gesagt ist, daß Wende als „Hauptredelführer“ in Hagrannt ertappt sei. Die soziale Frage, sagte u. A. der Genannte, müste gelöst werden, entweder friedlich oder mit allen Mitteln der Revolution; er sei für die friedliche Lösung. Aber die Ueberlastung des Volkes durch die großen Militärausgaben lasse letzteres nicht zu. Auf die Militäraufgabe eingehend: 1 Jahr merde der Soldat abgedient und jedem 2 Jahre lang müßig herumgeführt — in diesem Moment erhohe sich der Kommissar und löse die Versammlung auf. Aus dem Rapport geht hervor, daß mit „Donnerstagen“ ein Anschlag vor sich gegangen sei, deren organische Natur mit nicht ganz einem hierauf bezüglichen Antrag. Abg. Fröbe u. Decker bezeichnen, daß ein Haus nicht das Recht, über den Genösarmen des Landes vor zu reifen haben. Er ist ihm bis jetzt unbekannt, daß sie Fensterbrechen einschlagen pflegen. Die Verhaftung habe zur Verhütung beigetragen, nur seien letztere Arbeiter mit verhaftet, welche ihr Schicksal schwerer tragen, als Herr Wende und wenn ich an seiner Stelle wäre, so würde ich das Bedürfnis fühlen, das Schicksal der Arbeiter zu theilen. (Heiterkeit.) Das ein bestimmter Proceß vorgelegt hätte, der Wende's Anwesenheit dabeil erfordert, ist mir nicht mitgetheilt, und ich bedauere wiederholt, daß Wende nicht lieber an den Beratungen der Gewerbeordnung Theil genommen. — Sie werden es gerechtfertigt finden, wenn ich mir verlege, auf die weiteren Ausführungen des Vordredners einzugehen, die die Grenzen des Wändigenwörthes zu überschreiten schien. Es ist nicht meine Aufgabe, hier etwas anderes zu vertreten und zu wünschen, als daß das Haus nach ruhiger Ueberlegung sich ein Urtheil darüber bilde, ob das Dmwebleiben des Plases des Abgeordneten Wende ein größerer Nachtheil wäre, im Vergleich mit dem andern, wenn aus den Beschluß des Hauses unrichtige Konsequenzen im Lande gezogen würden, daß in diesem Beschluß zugleich ein Vortheil in der Beuretheilung der That gefunden werden könne. (Heiterkeit.)

Abg. v. Luc: Um ein richtiges Urtheil über die Schlinge zu erhalten, möge man den Antrag an die Geschäftsordnungskommission zur Prüfung und schleunigen Berichterstattung überweisen. Redner fahrt einen hierauf bezüglichen Antrag. Abg. Fröbe u. Decker bezeichnen, daß ein Haus nicht das Recht, über den Genösarmen des Landes vor zu reifen haben. Er ist ihm bis jetzt unbekannt, daß sie Fensterbrechen einschlagen pflegen. Die Verhaftung habe zur Verhütung beigetragen, nur seien letztere Arbeiter mit verhaftet, welche ihr Schicksal schwerer tragen, als Herr Wende und wenn ich an seiner Stelle wäre, so würde ich das Bedürfnis fühlen, das Schicksal der Arbeiter zu theilen. (Heiterkeit.) Das ein bestimmter Proceß vorgelegt hätte, der Wende's Anwesenheit dabeil erfordert, ist mir nicht mitgetheilt, und ich bedauere wiederholt, daß Wende nicht lieber an den Beratungen der Gewerbeordnung Theil genommen. — Sie werden es gerechtfertigt finden, wenn ich mir verlege, auf die weiteren Ausführungen des Vordredners einzugehen, die die Grenzen des Wändigenwörthes zu überschreiten schien. Es ist nicht meine Aufgabe, hier etwas anderes zu vertreten und zu wünschen, als daß das Haus nach ruhiger Ueberlegung sich ein Urtheil darüber bilde, ob das Dmwebleiben des Plases des Abgeordneten Wende ein größerer Nachtheil wäre, im Vergleich mit dem andern, wenn aus den Beschluß des Hauses unrichtige Konsequenzen im Lande gezogen würden, daß in diesem Beschluß zugleich ein Vortheil in der Beuretheilung der That gefunden werden könne. (Heiterkeit.)

Abg. v. Luc: Um ein richtiges Urtheil über die Schlinge zu erhalten, möge man den Antrag an die Geschäftsordnungskommission zur Prüfung und schleunigen Berichterstattung überweisen. Redner fahrt einen hierauf bezüglichen Antrag. Abg. Fröbe u. Decker bezeichnen, daß ein Haus nicht das Recht, über den Genösarmen des Landes vor zu reifen haben. Er ist ihm bis jetzt unbekannt, daß sie Fensterbrechen einschlagen pflegen. Die Verhaftung habe zur Verhütung beigetragen, nur seien letztere Arbeiter mit verhaftet, welche ihr Schicksal schwerer tragen, als Herr Wende und wenn ich an seiner Stelle wäre, so würde ich das Bedürfnis fühlen, das Schicksal der Arbeiter zu theilen. (Heiterkeit.) Das ein bestimmter Proceß vorgelegt hätte, der Wende's Anwesenheit dabeil erfordert, ist mir nicht mitgetheilt, und ich bedauere wiederholt, daß Wende nicht lieber an den Beratungen der Gewerbeordnung Theil genommen. — Sie werden es gerechtfertigt finden, wenn ich mir verlege, auf die weiteren Ausführungen des Vordredners einzugehen, die die Grenzen des Wändigenwörthes zu überschreiten schien. Es ist nicht meine Aufgabe, hier etwas anderes zu vertreten und zu wünschen, als daß das Haus nach ruhiger Ueberlegung sich ein Urtheil darüber bilde, ob das Dmwebleiben des Plases des Abgeordneten Wende ein größerer Nachtheil wäre, im Vergleich mit dem andern, wenn aus den Beschluß des Hauses unrichtige Konsequenzen im Lande gezogen würden, daß in diesem Beschluß zugleich ein Vortheil in der Beuretheilung der That gefunden werden könne. (Heiterkeit.)

3. Gegenstand der Tages-Ordnung ist der Antrag der Abg. Miquel — Lasker u. Gen., wegen anderweitiger Fassung der Nr. 13 des Art. 4 der Verfassung des Norddeutschen Bundes. (Zweite Verathung.) Abg. Dr. Rührer ist für den Antrag. In ein Gebäude, das noch nicht fertig, können wir nicht einziehen. Die Arbeiter hätten immer gesagt, daß sie bei Fragen des Rechtes sich nicht am Parteischicksal leiten lassen. Man möge es eben so machen und die sofortige Freilassung Wende's beschließen. Abg. Graf Beuth: Die Freilassung ist kein Antrag der Abg. v. Luc an. Die dem Abg. Wende vorgekommenen Vergehen können ihm nicht bloß zu den vollständigen zu geben, sondern für die gemeinen Menschen hinüber zu greifen. Es könne also Herrn Wende selbst nur daran liegen, nicht länger unter solchem Verdachte zu harren. — Abg. Löwe ist für sofortige Freilassung Wende's und demgemäß für den Antrag Schweitzer. — Abg. v. Henning: Ein Grund zur Auflösung der Versammlung in Gladbach scheint ihm nicht vorzuliegen. Die Diskussion wird hierauf geschlossen und der Antrag des Abg. Luc auf Ueberweisung an die Geschäftsordnungs-Commission angenommen. — Dagegen stimmen die Socialisten, die Fortschrittspartei und theils Nationalliberale.

Es folgt A. Antrag der Abg. Heubner und Gen. auf Annahme eines Gesetzes Entwurfs, betr. die Aufhebung der Lotterien. (Erste Beratung.) — Unter großer Unruhe der Versammlung vertheidigt der Antragsteller Abg. Heubner seinen Antrag. — Im Prinzip dürfte ich mich Freier allseitigen Zustimmung zu erkennen haben (Auf: Nein! Mein!). Dagegen weiß ich, daß mir von anderer Seite Widerspruch geworden ist. Man sagt: der Antrag sei jetzt, wo man an allen Ecken anknöpfen und Geld zu bekommen, nicht opportun. Andere bedürfen nicht angehen. Interesse; wieder Andere wollen eine liebgewonnene Gewohnheit nicht angehen. Man hat auch Kompetenzdenken geäußert, aber ich glaube, die sind schon durch die Zulassung des Antrags erledigt. Der Betrieb der Lotterie, die sind schon durch eben so gut, als der schädlich als das Gewerbe der Spielbank, denn der Reichstag besitzt ein Etablissement gesprochen hat. Ebenso unumoralisch als die Spielbanken sind die Lotterien, ja noch viel unünftlicher, verderblicher und vermehrlicher, denn die Spielbank ist doch lokalisiert, die Lotterie aber dringt als Localpöbel in jede Gegend, überall im ganzen Lande. — Bundes-Kommissar Dr. Michaels bedt hervor, daß der Antrag mit dessen Wirkung im Widerspruch stehe. Die Lotterie sei eine unentbehrliche Einnahmequelle der Staaten und der Bundesrat bei der jetzigen Finanzlage gar nicht in der Lage der Aufhebung der Staatslotterien über zu treten. — Abg. Stumm erklärt sich in längerer Rede gegen den Antrag, der nur darauf berechnet sei, der Regierung alle Mittel zu entziehen und sie immer mehr und mehr vom Reichstage abhängig zu machen. Man kann nicht die Lotterien mit den Spielbanken vergleichen, ebenso könnte man das Spiel mit den Spielbanken, das Trinken mit der Trunksucht vergleichen (Widerwärtig). Er verlange nicht Freilassung, sondern Vernehmung und Erweiterung der Lotterien und hoffe dadurch in Süddeutschland mehr moralische Eröoßerungen zu machen, als mit Aufhebung derselben. — Nach Verhandlung dieser Gegenwärtigen hervorgehoben Redn, melden sich mehrere Redner zugleich zum Wort. — Abg. Graf Schweitzer (zur Geschäfts-Ordnung) beantragt: über den Antrag Heubner zur Tages-

Ordnung überzugehen. — Abg. Dr. Becker (Dortmund): Wir können unmög- lich jetzt über den Antrag zur Tages-Ordnung übergehen, ohne die Aeußerungen des Abg. Stamm, der dem Antragsteller geradezu vorwerfliche Worte unterreicht, zu berücksichtigen und sie zurückzuweisen. — Präsident Dr. Simon: Die Absicht, die Nacht des Reichstags zu verzerren, ist durchaus keine vorwerfliche. Das Haus bezieht hierauf den Antrag Heubner durch Uebergang zum 5. Gegenstand der Tages-Ordnung: Antrag der Abg. Rosé — v. Urub u. Gen. — die Aufhebung der Elbölle, vorbehaltlich etwaiger, später festzustellender Entschuldigungs-Anträge, in Verbindung mit Lit. C. des dritten Berichtes der Petitions-Kommission. — Der Antrag Rosé — v. Urub lautet: den Bundeskanzler aufzufordern: „die Aufhebung der Elbölle, vorbehaltlich etwaiger, später festzustellender Entschuldigungs-Anträge, unverweilt herbeizuführen.“ — Der Antrag der Petitions-Kommission lautet: „die denselben Gegenstand betreffenden Petitionen dem Bundeskanzler mit der Aufforderung zu überweisen, die Aufhebung der Elbölle auf Grund des Art. 54 der Bundesverfassung unverweilt herbeizuführen.“ — Nach längerer Debatte, in welcher der Kommissar Dr. Michaelis sich auf die seiner Zeit vom Bundeskanzleramt vorgelesene Erklärung bezieht und der Weckens-burgische Bevollmächtigte v. Blom den von seiner Regierung bei Zustimmung der Bundesversammlung in Beziehung auf ihr Recht am Elbölle gemachten Vorbehalt wiederholt, wird der Antrag der Petitions-Kommission, wodurch der Antrag Rosé — v. Urub erledigt ist, mit großer Majorität angenommen. (Dagegen die äußerste Rechte.) — Die nächste Sitzung wird mittelst Abstimmung auf morgen 11 Uhr anberaumt. Tages-Ordnung: 1) Erste Berathung über den Geleis-Entwurf, betr. die Anfertigung von Telegraphenmarken; 2) Erste Berathung über den Geleis-Entwurf, betr. die Veränderung der Rechtsfälle; 3) Fortsetzung der Berathung über die Geleis-Ordnung. — Schluß 4 Uhr.

Die Soirée beim Bundeskanzler bildet im Foyer des Reichstages ein noch nicht erschöpftes Thema der Unterhaltung. Die Lieblich- würdigkeit des Gastgebers hat ein reiches Füllhorn von Humor ausge- schüttet, und es wird noch einige Zeit dauern, bis alle Bonmots von treuen Chronisten gesammelt worden sind. Zwar war der Reichstag nicht ganz in der beschlußfähigen Anzahl seiner Mitglieder versammelt, aber die Discussion war desto lebhafter und spirituelier. Auch zeigte sich kein Mißverhältnis der Parteien, die im Hotel des Auswärtigen vertreten waren. Hatten die preussischen Conservativen auch das quanti- tative Uebergewicht, so bildeten doch die Repräsentanten der übrigen Fraktionen die Elite der parlamentarischen Intelligenz. Der Kanzler unterhielt sich mit einer langen Reihe von Gästen. Er erzählte Braun- Wiesbaden Jagdabenteuer von Frankfurt a. M. im Sachsenhauser Dia- lecte, noch größere Abenteuer in Bezug auf Blaubücher-Zusammen- setzung und machte gegen Becker-Dortmund die Bemerkung: „Ihre Telegrammgeschichten von heute (Petersilien-Telegrammen der prinzi- palen Köche) haben wenig Eindruck auf mich gemacht.“ „Wie so, Excel- lenz?“ „Ich weiß noch bessere.“ Windthorst hatte sehr lange die Ehre, das Glaubens-Bekenntniß der bundesstaatlich-constitutionellen Fraktion schildern vorzutragen. Die andern Abgeordneten waren noch schüchtern im Zulangen am Buffet. Natürlich war dieses sehr reich- lich vorrathig. Wein, Bier und Thee bildeten die Getränke. Mit dem Kanzler selber machten seine Gemahlin und seine Töchter die Honneurs. Die Herren v. Bockum-Dolffs, Rosé (Hamburg) erfreuten sich sehr langer und eingehender Conversationen mit dem Wirthe. Ob in der Unterhaltung zwischen diesem und Löwe die Frage erörtert worden ist, worin das Verhalten beider gegen die Griffling des alten deutschen Bundes differirt, wage ich nicht zu behaupten. Von den preussischen Ministern sind Herr v. d. Heydt und Graf Ziempski an- wesend gewesen.

In amtlichen Veröffentlichungen sollen fortan die 11 Provinzen des preussischen Staates in folgender Reihenfolge genannt werden: Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Han- nover, Schleswig-Holstein, Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinprovinz. Von Seiten des preussischen Kriegsministeriums ist die Verwen- dung der neu erfundenen amerikanischen Röhrronnen zu Militär- zwecken definitiv beschlossen und bereits auch eine beträchtliche Befel- lung davon ausgegeben worden.

Der viel besprochene Lehrer Preuß ist, wie sich jetzt ergibt, der Form nach reglementirt aus seinen früheren amtlichen Verhältnissen ge- schieden; das amtliche Unterrichts-Ministerialblatt meldet nämlich in seiner Personal-Chronik (S. 132) wörtlich: „Auf seinen Antrag ist entlassen worden: Dr. Preuß, Privatdocent in der theologischen Fac- ultät der Universität und Oberlehrer am Friedrich-Wilhelms-Gymna- sium zu Berlin.“

Die „Provinzial-Corresp.“ kommt heute auf den Mißbrauch der Depesche zurück, welche im vierten Bande des vom österreichi- schen Generalstabe veröffentlichten amtlichen Werkes über den Krieg von 1866 mit Veröffentlichung einer vertraulichen Depesche des Grafen Bismarck an den preussischen Botschafter in Paris getrieben ist, und bemerkt u. A. hierüber am Schluß: „Das seltsame Vorgehen von öster- reichischer Seite wird daher in Wahrheit nicht für Preußen, sondern nur für die österreichische Regierung selbst von empfindlicher Wirkung sein. Die doppelt befremdliche Thatfache des Mißbrauchs und der Ent- stellung einer fremden Depesche in einem amtlichen Werke kann nicht versehen, bei allen Regierungen, mit welchen Österreich in Beziehung steht, ein peinliches Aussehen zu machen. Für uns aber ist dieser Vor- gang ein neues Anzeichen, daß die Gesinnung, welcher der preussische Generalstab in Uebereinstimmung mit unserer Regierung und mit dem Sinne unseres Volkes Ausdruck gab, von Seiten der österreichischen Regierung auch jetzt noch keine entsprechende Würdigung und Erwid- erung findet.“

Das Auftreten der „Nordd. A. Z.“ in der Depeschenangelegenheit scheint gehoben zu haben. Während die „N. Fr. Dr.“ noch am 26. April die Veröffentlichung neuer Belege zur Illustrirung der preussi- schen Unterhandlungen mit der ungarischen Nationalpartei zc. im 5. Band des Generalstabsberichts in Aussicht stellte, erlärte das Blatt schon am 27., daß nun davon nichts veröffentlicht werden soll.

Der Wiener Correspondent der „Drager Zeitung“ constatirt, daß der Reichskanzler Graf Beust die bestimmteste Erklärung abgibt, die Depesche vom 20. Juli sei erst durch die Publication des General-

stabswerkes zu seiner Kenntniß gekommen. Einerseits sei, wie auf dem Titelblatt der Generalstabs-Publication zu lesen, die Depesche den „Feldacten“ entnommen und also ohne Zweifel von dem vermittelnden Frankreich zur Uebersetzung der entsprechenden Depesche in das österreichische Hauptquartier gelangt und andererseits datire die Depesche aus der Zeit des Krieges, das heißt aus einer Zeit, wo der gegenwärtige öster- reichische Reichskanzler noch lange nachher sächsischer Minister war. Die „Kreuzzeitung“ erklärt dagegen, „es hieße doch ein völliges Verschwinden des gesunden Menschenverstandes voraussetzen, der Welt ein- reden zu wollen, der österreichische Generalstab werde solche Antiquitäten ohne Vorwissen und Genehmigung des Auswärtigen Ministers ver- öffentlichen. Nicht einmal erbalten kann er sie auf anderem Wege, als durch dieses Ministerium; publiciren aber wird er sie in seinem militärischen Werke gewiß nicht, wenn es Graf von Beust nicht ge- wünscht hätte.“

### Telegraphische Depeschen.

**Brüssel, d. 28. April.** Wie „Independance“ erfährt, wird Bel- gien bei der in Paris zusammentretenden gemischten Commission durch Firre-Orban und mehrere Parlamentsmitglieder, sowie wahrscheinlich auch durch den Minister van der Stieghelen vertreten sein; seitens der französischen Regierung sind die Minister Rouher, Lavalette und Gref- fier, sowie der Ministerialdirektor Desprez zu Mitgliedern der Commis- sion designirt.

**Paris, d. 28. April.** Das „Journal officiel“ veröffentlicht die kaiserlichen Dekrete, durch welche der gesetzgebende Körper für aufgelöst erklärt wird und die Neuwahlen auf den 23. und 24. Mai anberaumt werden.

**Florenz, d. 27. April.** Deputirtenkammer. Debatte über die Regierungsvorlage betreffend das provisorische Budget für die nächsten zwei Monate. Nicotardi richtet an das Ministerium die Frage, ob die Gerichte von bevorstehenden Kabinettsänderungen begründet seien. Der Ministerpräsident Menabrea erwidert, außerhalb des Parlaments lägen keine Gründe zu Kabinettsänderungen vor. Ob solche innerhalb des Parlamentes hervortreten würden, ließe sich nicht beurtheilen; erst müßten Thatfachen abgewartet werden. Nicotara glaubt, die beab- sichtigten Kabinettsänderungen ständen mit der Bankfrage in Verbindung. Der Finanzminister weist diese Ansicht zurück und sagt, eine Bankfrage existire gar nicht, wohl aber existiren hochwichtige finanzielle Landesinteressen, deren Lösung eine starke Majorität erheische. Das provisorische Budget wurde schließlich mit 175 gegen 54 Stimmen genehmigt.

**Saffy, d. 27. April.** Der Erbprinz Leopold zu Hohenzollern- Sigmaringen ist hier eingetroffen. Derselbe begiebt sich zum Besuche seines Bruders, des regierenden Fürsten Karl, nach Bukarest.

**London, d. 27. April.** In der heutigen Sitzung des Oberhauses wurde der Antrag Russell's betreffend die Errichtung lebenslänglicher Pairsien in zweiter Lesung angenommen. — Aus Philadelphia wird vom gestrigen Tage per atlant. Kabel gemeldet: Die Pacificbahn wird wahrscheinlich noch in dieser Woche vollendet werden. Der Anschluß der östlichen Strecke an die westlichen Stränge ist im Orte States be- reits hergestellt.

**Point de Galle, d. 21. April.** Widersprechenden Privatnach- richten aus Java zufolge brach in Surab, 12 Meilen von Bata- via, ein allgemeiner Aufruhr aus. Einige Europäer wurden ermordet; den Zeitungen von Batavia wurde verboten, Näheres zu veröffentlichen.

### Vermischtes.

— Hannover, d. 28. April. Den General von Boigt- Rheeß, Commandeur des 10. Armecorps, traf gestern ein bedauerens- werther Unglücksfall. Als derselbe durch die Artilleriestraße ritt, schaute das Pferd des Generals vor einem vom Sonnenstrahl getroffenen, sich bewegendem Fenster. Das Pferd sprang zur Seite, warf den General ab und brach derselbe dabei das rechte Bein. Der General empfing soviel Beileidsbesuche, daß dem Andrang des Besuchs bereits gewehrt werden mußte, um ihm die nöthige Ruhe zu verschaffen.

— [Wechsel des Besigthums.] Die Cr.-Königin Isabella von Bourbon hat über den Sommer um den Preis von 10,000 Frs. in dem Parke von Villefray bei Paris eine kleine Besingung gemietet, die einst Madame Maintenon gehört hatte.

### Lotterie.

Bei der am 28. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 139ster königlich preussischer Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 67,195. 1 Gewinn von 5000 Thlr. fiel auf Nr. 28,559. 2 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf Nr. 8598. und 64751.

40 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 6063. 9409. 12,451. 15,605. 15,766. 17,650. 24,693. 26,232. 28,159. 28,251. 29,792. 32,994. 35,138. 36,622. 41,012. 41,409. 42,680. 45,550. 46,891. 47,418. 50,230. 51,121. 52,401. 54,655. 56,165. 56,862. 59,696. 59,777. 60,181. 60,574. 65,938. 73,450. 74,388. 77,752. 84,342. 85,011. 86,749. 86,989. 90,606. und 93,771.
57 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 1766. 3058. 5244. 7627. 8065. 8358. 9945. 11,066. 16,202. 14,011. 15,149. 21,120. 22,742. 24,812. 25,979. 26,409. 26,516. 27,306. 28,807. 33,085. 33,143. 34,933. 36,149. 36,446. 36,662. 38,128. 41,051. 42,416. 44,623. 45,083. 49,239. 52,484. 54,619. 56,169. 57,246. 58,483. 60,816. 65,711. 66,627. 67,149. 69,087. 70,431. 72,429. 76,323. 81,038. 81,490. 82,073. 83,181. 85,274. 85,351. 86,094. 87,967. 89,371. 90,438. 92,003. 93,984. und 94,035.
85 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 119. 1897. 5259. 6124. 6541. 6751. 7237. 7549. 10,391. 11,008. 11,140. 12,725. 13,670. 17,634. 20,297. 22,136. 23,226. 23,308. 23,533. 24,088. 24,826. 24,896. 25,931. 26,794. 27,733. 28,391. 28,871. 30,401. 30,666. 31,485. 31,847. 31,894. 32,528. 32,881. 33,408. 33,487. 34,980. 35,003. 35,853. 35,967. 37,887. 37,906. 38,771. 40,034. 40,645. 41,333. 42,021. 44,749. 44,784. 45,896. 47,096. 48,636. 50,117. 57,852. 57,847. 58,473. 60,534. 62,680. 64,081. 64,378. 66,388. 67,054. 67,243. 68,011. 69,053. 69,753. 70,211. 70,727. 75,966. 76,785. 77,005. 77,681. 78,166. 78,454. 80,307. 80,677. 86,486. 87,133. 89,282. 91,108. 92,176. 92,226. 93,418. 93,603. und 94,585.

## Bekanntmachungen.

**Aecht engl. Biscuits**  
von **Huntley & Palmers** in London  
bei  
**Eugen Böhmer,**  
Chinesische Thee-Handlung,  
Leipzigerstr. 104, Hotel „zum goldenen Löwen“.

**Chinesische & japanische  
Kunst- u. Industrie-Artikel.**  
**Eugen Böhmer,**  
Leipzigerstr. 104, Hotel „zum goldenen Löwen“.

**Chocoladen  
zu Fabrikpreisen.**  
**Eugen Böhmer,**  
Chinesische Thee-Handlung,  
Leipzigerstr. 104, Hotel „zum goldenen Löwen“.

**Billige Grundstücksverkäufe.**

1 frequentes Materialgeschäft in einem großen Anhalt. Fabrikdorfe soll mit 1000 bis 1500  $\mathcal{R}$ . Anzahlung für 2800  $\mathcal{R}$ . —  
1 Sötel, ganz neu und massiv, mit Gaseinrichtung, in einer lebhaften Fabrikstadt in Anhalt soll mit 3000 bis 4000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung für 10,000  $\mathcal{R}$ . (Brandfasse über 9000  $\mathcal{R}$ ) und  
1 Holl. Windmühle mit 2 Mahlgängen und 1 Schneidemühle soll mit 12 bis 1500  $\mathcal{R}$ . Anzahlung für 3500  $\mathcal{R}$ .  
sofort billigt verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt gratis der Registrator a. D. **Carl Rintsch** in Zerbst.

**Hiermit empfehle den Herren Gastwirthen  
und Restaurateuren**  
**Eckenseidel à Dugd. 22½ Sgr.,**  
**Kugelseidel à Dugd. 1 Thlr. 10 Sgr.,**  
**desgl. mit Beschlag à Dugd. 3 Thlr. 10 Sgr.**  
**C. Kuban, Geistthor Nr. 16,**  
**vis à vis der „Weintraube.“**

**Prima Oberschaalseife** und  $\frac{1}{2}$  à 4  $\mathcal{R}$ . 8  $\mathcal{R}$ .  
**Kerntalgseife**  $\frac{1}{2}$  à 4 für 1  $\mathcal{R}$ .  
beste **gelbe Harzseife** à 3  $\mathcal{R}$ . 8  $\mathcal{R}$ . 8  $\mathcal{R}$  für 1  $\mathcal{R}$ . und  
beste **groszkörnige Elainseife** empfiehlt **Otto Thieme.**  
**Spatzierstöcke, echte Meerschaumpfeifen und Cigarrenspitzen,**  
um damit zu räumen, unter dem Selbstkostenpreise empfiehlt in großer  
Auswahl **Richard Pauly, große Steinstraße Nr. 8.**

**Ersuche mir noch 5 Flaschen des berühmten L. W. Egers'schen Fenchel-  
honig-Extracts zu übersenden,**  
da ich nach Gebrauch von den 2 Flaschen sofort meine Heiserkeit und meinen Husten verlor.  
Die Wirkung ist so schnell vor sich gegangen, daß ich nicht umbin kann, einen längeren Ge-  
brauch davon zu machen und dem Erfinder eines solchen Radikalmittels meinen herzlichsten Dank  
auszusprechen.

**Strowo** bei Fitchne, den 11. Juni 1868. **Nigala, Offizier-Aspirant.**

Die alleinigen Niederlagen des Schlesienschen Fenchelhonig-Extracts von L. W. Egers in  
Breslau befinden sich in:  
**Halle a/S.** bei **C. H. Wiebach, Leipzigerstraße 2.** Ferner bei: **C.  
Müller,** am Markt, bei: **August Fiedler,** gr. Klausstraße Nr. 10, und  
bei: **Gebrüder Ströhmer,** Neumarkt und Promenaden-Ecke. Aschers-  
leben: **D. Harwig.** Altleben: **A. Schlegel.** Artern: **Herrn Fuchs.** Blei-  
cherode: **W. Wrosta.** Bitterfeld: **F. Krause.** Cölleda: **C. Hoffmann.** Cönnern:  
**Th. Müller.** Dommigsh: **J. G. Neumüller.** Eckartsberga: **G. Packbusch.** Eilen-  
burg: **C. Ebersbach.** Eisleben: **Anton Wiese,** sowie bei: **C. Worch & Schmidt.**  
Ermisleben: **A. Schlemmer.** Frankenhausen: **Louis Voigt.** Freiburg a/H.: **C.  
Förster.** Gräfenhainchen: **G. Glau.** Heldrungen: **C. G. Vorbeer.** Heringen:  
**F. Krause.** Hohenmölsen: **Aug. Lehmann.** Kelbra: **C. Tröbs.** Köbejün: **L.  
Wirthold.** Lützen: **C. F. Weidling.** Mansfeld: **Fr. Hohenstein.** Merseburg: **C.  
P. Schulze sen. & Sohn.** Mücheln: **Moriz Kathe.** Naumburg: **C. Fiedweiler.**  
Neebra: **C. W. Kabisch.** Osterfeld: **Oskar Brandt.** Quersfurt: **J. C. Biener.**  
Schleuditz: **W. Hecht.** Schölen: **Louis Böhme.** Schaffst: **Herrn Refler.**  
Sangerhausen: **F. W. Quensel.** Stößen: **C. F. Grunide.** Stolberg: **C.  
Fritzsche.** Teuchern: **C. F. Burkhardt.** Weißenfels: **C. F. Zimmermann.** Wet-  
zin: **Franz Roth.** Wiehe: **C. A. Knorr.** Zörbig: **C. F. Straube.**

**Weinberg bei Beuchlitz,**  
mit schönster Aussicht nach dem Saalthal, Halle und Merseburg.  
**Sonntag den 2. Mai**  
zur **Einweihung meiner neuen Anlagen**  
**Grosses Concert**  
der **Lauchstädter Badkapelle,** unter persönlicher Leitung des Hrn. Musikdirector **Steeger,**  
sowie **grosses Stechvogelschiessen.**  
ein hier noch wenig bekanntes Vergnügen für Herren und Damen.  
**Gewinne:**  
Gold-, Silber- u. feine massive Porzellan Waaren; das Loos 10  $\mathcal{R}$ . bei Unterzeichnetem, Herrn  
**Kaufmann Angermann,** gr. Steinstraße, für Halle u. Herrn **Kämpel** für Lauchstädt.  
**Abends**  
**großer Zapfenstreich und Fackelzug durch den Wald.**  
**Nachfeier in obiger Weise am Himmelfahrtstage.**  
**Donnbusfahrt vom „goldenen Hry“ Nachmittags 1 Uhr. Heisse.**

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

**Handschuh  
in Glacé und Zwirn.**  
**H. Pflug,**  
gr. Ulrichsstr. 61.

**Cravatten, Shawls u. Shlipse,  
Hosenträger, Manschetten-  
knöpfe, Camisols u. Eau de  
Cologne.**  
**H. Pflug, gr. Ulrichsstr. 61.**

Montag, Donnerstag u. Sonnabend **Braun-  
bier,** Dienstag u. Mittwoch **Weißbier (Gose)**  
in der Dampfbrauerei von  
**Hermann Rauchfuss,**  
große Brauhausgasse.

Neue und gebrauchte **Pianoforte**  
verkauft und vermietet billig  
**Steingraber, Kl. Klausstr. 15.**

**Frischen Waldmeister,  
Täglich frischen Maitrank,**  
à Flasche 7½ u. 10 Sgr.,  
**1865 r**

**Moselwein,** à Flasche 7½  $\mathcal{R}$ .  
u. 10  $\mathcal{R}$ .  
empfiehlt **J. Kramm.**  
Zu beziehen 1 fein möblirte 3fenstrige Stube  
u. Kammer **Leipzigerstraße 4, 1. Etage.**

**Stadttheater.**  
Freitag den 30. April auf allgemeines Verlan-  
gen zum 4ten Male: **Hans Heiling,** große  
romantische Oper in 3 Akten nebst einem Vor-  
spiel von **Edward Desobry,** Musik von  
**Dr. Heinrich Marschner.**

**Bad Wittekind.**  
Freitag d. 30. April Nachmittags 4½ Uhr  
**Concert**  
vom Musikchor des Königl. Schlesw.-Holst.  
Füs.-Regmts. Nr. 86.

**Verbstedt im Schützenaal.**  
Sonntag den 2. Mai er. großes **Con-  
cert der Eisleber Liedertafel,** unter  
Leitung des Herrn Musikdirector  
**Fr. Rein.** Anfang Abends 7 Uhr.  
Nach dem **Concert Ball.**  
Hierzu ladet ganz ergebenst ein  
**F. Keil.**

**Biendorf.**  
Am **Himmelfahrtstage Nachmittags  
3 Uhr** im Hergolischen Schlossgarten  
**Grosses Militär-Concert,**  
gegeben vom  
Musikcorps des **Magdeburg. Fusaren-  
Regiments Nr. 10,**  
unter Leitung des Musikmeisters **H. Münter.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Verbindungs-Anzeige.**  
Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche  
Verbindung zeigen Freunden und Bekannten  
hiermit an  
**Dr. med. Ludwig Schulze, Phys.,**  
**Linda Schulze geb. Thomas.**  
Halle a/S., den 27. April 1869.

Amerika.

Die schönfarberischen Depeschen über den Zustand in Cuba werden regelmäßig ein paar Tage später Eilen gestraft. Nach neueren Berichten soll die Insurrection in beständigem Fortschritt sein und die provisorische Regierung ziemlich 2/3 der Insel, die fast so groß ist wie das eigentliche England, in der Gewalt haben. Ihre Streitmacht wird auf 40,000 Mann angegeben. Eine Vermehrung derselben sei leicht, wenn nicht Mangel an Waffen und sonstiger Ausrüstung herrschte; namentlich fehle das Geschütz. Die Farbigen werden als außerordentlich eifrig geschildert. Sie strömen in Masse zu den Fahnen des Aufstandes. Auch 500 Mexikaner sind am Aufstand theilhaftig. Die Hauptführer sind bis jetzt Pflanzler oder Rechtskundige. Duesada ist der Einzige, der eine militärische Erziehung gehabt hat und in seinem Rang eines Rufes genießt. Er nahm im mexikanischen Heere den Rang eines Generalmajors ein. Außer ihm hat übrigens Donato del Marmol — der gleichzeitig mit Esp. des, dem jetzigen Haupte der provisorischen Regierung, zu Bedeutung emporstieg — eine große kriegerische Fähigkeit entwickelt. Der ganze Distrikt des Titand, mit Ausnahme der Seehäfen und etwa zweier oder dreier wichtiger Plätze im Innern, wie Puerto Principe, sollen gegenwärtig in den Händen der Aufständischen sein. Im Westen sind die insurrectionellen Kräfte über ein Drittel des Gebietes vertheilt. Die Spanier halten dort hauptsächlich noch die sogenannten „fünf Städte“ (Cinco Villas), nämlich Remedios, Villa Clara, Cienfuegos, Sagua la Grande und Trinidad. In dem „fünf Städte“-Bezirk sollen sich die patriotischen Streitkräfte — unter General Puello, einem Mulatten aus Domingo — auf etwa 15,000 Mann belaufen. Die übrigen 25,000 oder 26,000 seien im östlichen Theile der Insel unter Esp. des oder seinem Unterbefehlshaber Donato del Marmol (12,000 Mann) und unter Duesada, der etwa 14,000 Mann befehligt. Esp. des und Marmol haben den Bayamo- und Mayari-Bezirk inne. Duesada operirt in der Nähe von Puerto Principe. Der von der Sierra de Cobra durchgezogene östliche Theil Cubas bietet für den Vertheilungs- und Guerrillakrieg die beste Gelegenheit. Auf den Guerrillakampf haben sich die Aufständischen denn auch namentlich verlegt.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Time (28 April, Morning 6 Uhr, Noon 2 Uhr, Evening 10 Uhr, Day), Wind direction, and other meteorological data.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten. Am 28. April.

Table with 5 columns: Location (e.g., Königsberg, Berlin, Sorau), Barometer, Temperature, Wind, and General remarks.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 29. April 1869.

Preis mit Ausschluß der Courage.

Getreidegewicht Brutto.

Text describing market prices for various goods like wheat, rye, and oil, including prices per bushel and quality notes.

Marktberichte.

Halle, d. 29. April. Getreidebörse nach Berl. Scheffel und Preuß. Selve an der Börse. Weizen 2 1/2 bis 3 1/2, Roggen 2 1/2 bis 3 1/2, Hafer 1 1/2 bis 2 1/2.

Magdeburg, d. 28. April. Weizen 57-55, Roggen 47-45, Hafer 35-33. Berlin, d. 28. April. Weizen loco 58-65, Roggen loco 50-51, Hafer loco 30-34.

Hamburg, d. 28. April. Weizen und Roggen auf Termine anfangs animirt, später flau. Weizen v. April 5400 Pfd. Netto 108 Bancovaler Br., 107 G.

London, d. 28. April. Fremde Zufuhren seit vergangenerm Montag. Weizen 7800, Gerste 2020, Hafer 25,730 Quartars.

Liverpool, d. 28. April. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Ruhmasslicher Umsatz 8000 Ballen. Tagesimport 3019 Ballen. Etwas mehr Nachfrage, sehr ruhig, Preise irregulär.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse in Trostha) am 28. April Abends am Unterpegel 4 Fuß 7 Zoll, am 29. April Morgens am Unterpegel 4 Fuß 7 Zoll.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 28. April. Die Fonds- u. Actiendörse war heute auf hohe Pariser und bessere Wiener Notirungen sehr gut geklimmt, Anfangs sogar animirt, und standen Franzosen, Lombarden, Credit, Italiener, Bärken im Vordergrund.

Magdeburger Börse vom 28. April. Amsterdamer kurze Sicht 142 1/2, Preuss. Friedrichsd'or 113 1/2 Gd., 4 1/2 proc. Staats-Anleihe (Zinsfuß 4 1/2 %).

Berlin Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 28. April 1869.

Fonds-Cours.	Nr.	Preis	Geld.	Fonds-Cours.	Nr.	Preis	Geld.	Fonds-Cours.	Nr.	Preis	Geld.
Fremdliche Anleihe	4 1/2	—	97 1/2	Staatsanleihe	3 1/2	—	83	Fremdliche Anleihe	4 1/2	—	92 1/2
Staats-Anleihe v. 1859	5	—	102 1/2	Premien-Anleihe von 1855 à 100 #	3 1/2	—	123 1/2	Berliner Kurs- und Nummernschein	3 1/2	—	73 1/2
do. von 1854 u. 1856	4 1/2	—	93 1/2	Hess. Pr. Schiene à 40 #	3 1/2	—	57 1/2	do. do.	4 1/2	—	83 1/2
do. von 1857	4 1/2	—	93 1/2	Kurs- und Nummernschein	3 1/2	—	79 1/2	do. do.	4 1/2	—	81 1/2
do. von 1859	4 1/2	—	93 1/2	Schuldverschreibungen	3 1/2	—	102	do. do.	4 1/2	—	80 1/2
do. von 1856	4 1/2	—	93 1/2	Ober-Lothb.- u. Dölg.-Oblig.	4 1/2	—	102	Pommersche Kur- und Nummernschein	3 1/2	—	73 1/2
do. von 1864	4 1/2	—	93 1/2	Berl. Stadt-Oblig.	5	—	83 1/2	do. do.	4 1/2	—	83 1/2
do. von 1867 Lit. B.	4 1/2	—	92 1/2	do. do.	4 1/2	—	73 1/2	Pommersche neue Kurs- und Nummernschein	3 1/2	—	73 1/2
do. von 1850 u. 1852	4 1/2	—	86 1/2	Schuldverschreibungen d. Berl. Kaufmannschaft	5	—	101	Sächsische Kurs- und Nummernschein	3 1/2	—	73 1/2
do. von 1853	4	—	86 1/2					do. Lit. A.	4 1/2	—	81 1/2
do. von 1862	4	—	86 1/2					do. neue.	4	—	80 1/2
do. von 1868	4	—	86 1/2								

Gold, Silber und Papiergeld.

Gold	Silber	Papiergeld	
Friedrichs' or Sulsdor	113 1/2 B	Gold in Barren pr. Zollfr.	466 1/2 C
do. pr. Stck	5 18 B	Silber per Zollfr.	29 23 1/2 B
Goldpreu.	8 10 1/2 C	franz. Banknoten	99 1/2 B
Devisen d. Napolensdor	6 24 C	do. einl. in Leipzig	99 1/2 B
Americals	5 13 C	franz. Banknoten	83 1/2 B
Dollars	5 12 1/2 C	Preussische Banknoten	79 1/2 B
		Russische Banknoten	79 1/2 B

In- u. ausländ. Eisenbahn-Stamm-Actien.

In- u. ausländ. Eisenbahn-Stamm-Actien.	Nr.	Preis	Geld.
Aachen-Mastricht	0	—	38 1/2 B
Alten-Bahn	—	—	4 83 1/2 C
Altona-Kiel	5	6	108 B
Amsterdam-Norderdam	5 1/2	6	94 1/2 B
Bergh-Nordische	7 1/2	8	130 1/2 B
Berlin-Anhalt	13 1/2	13 1/2	180 B
Berlin-Görlitz	—	0	4 75 1/2 B
Berlin-Hamburg Lit. A.	—	—	5 5 5 B
Berlin-Magdeburg	16 17	4	158 1/2 C
Berlin-Stettin	8	8 1/2	131 1/2 B
Böhmische Westbahn	5	—	79 B
Breslau-Schneidmühl-Freiburg	8	8 1/2	109 1/2 B
Eisen-Weiden	5 1/2	5 1/2	92 1/2 B
do. Lit. B.	—	—	4 117 1/2 B
do. Stamm-Priorität	4 1/2	7 1/2	102 1/2 B
Erfurt-Nordhausen	—	—	5 7 5 B
Halle-Corau-Guben	—	—	4 78 1/2 B
Halle-Corau-Guben Stamm-Priorität	—	—	5 5 5 B
Itzho-Itzehoe	—	—	4 67 1/2 B
Leipzig-Magdeburg	18 19	4	194 1/2 B
Leipzig-Magdeburg Lit. B.	—	—	4 88 B
Leipzig-Magdeburg Stamm-Priorität	—	—	4 134 1/2 B
Mannheim-Ludwigshafen	2 1/2	2 1/2	73 B
Meissen-Cottbus	4	4	87 1/2 B
Münster-Hamm	4	4	92 B
Niederrheinische Westbahn	3 1/2	3 1/2	92 B
Niederrheinische Westbahn Stamm-Priorität	—	—	13 1/2
Niederrheinische Westbahn Lit. B.	—	—	13 1/2
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	—	—	5 192 3/4 B
Oesterreichische Franz-Staatsbahn Stamm-Priorität	—	—	5 128 1/2 B
Oesterreichische Franz-Staatsbahn Lit. B.	—	—	5 65 1/2 B
Preussische Staatsbahn	—	—	5 5 5 B
Preussische Staatsbahn Stamm-Priorität	—	—	7 1/2
Preussische Staatsbahn Lit. B.	—	—	4 81 1/2 B
Rhein-Neckar	0	—	4 27 1/2 B
Rhein-Neckar Stamm-Priorität	—	—	5 84 1/2 B
Rhein-Neckar Lit. B.	—	—	5 5 5 B

Stargard-Posen	Nr.	Preis	Geld.
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93 1/4 B
Stargard-Posen Lit. A.	—	—	8 1/2
Stargard-Posen Lit. B. v. 1859	—	—	4 125 ctw B
Stargard-Posen Lit. C.	—	—	4 97 1/2 B
Stargard-Posen Lit. D.	—	—	5 63 1/2 B

Bank- und Creditant-Actien.

Bank- und Creditant-Actien.	Nr.	Preis	Geld.
Bank für Handel und Industrie	10	10	142 1/2 B
Bank für Handel und Industrie Lit. A.	—	—	8 141 1/2 B
Bank für Handel und Industrie Lit. B.	—	—	8 151 1/2 B
Bank für Handel und Industrie Lit. C.	—	—	3 160 1/2 B
Bank für Handel und Industrie Lit. D.	—	—	3 161 1/2 B
Bank für Handel und Industrie Lit. E.	—	—	3 162 1/2 B
Bank für Handel und Industrie Lit. F.	—	—	3 163 1/2 B
Bank für Handel und Industrie Lit. G.	—	—	3 164 1/2 B
Bank für Handel und Industrie Lit. H.	—	—	3 165 1/2 B
Bank für Handel und Industrie Lit. I.	—	—	3 166 1/2 B
Bank für Handel und Industrie Lit. J.	—	—	3 167 1/2 B
Bank für Handel und Industrie Lit. K.	—	—	3 168 1/2 B
Bank für Handel und Industrie Lit. L.	—	—	3 169 1/2 B
Bank für Handel und Industrie Lit. M.	—	—	3 170 1/2 B
Bank für Handel und Industrie Lit. N.	—	—	3 171 1/2 B
Bank für Handel und Industrie Lit. O.	—	—	3 172 1/2 B
Bank für Handel und Industrie Lit. P.	—	—	3 173 1/2 B
Bank für Handel und Industrie Lit. Q.	—	—	3 174 1/2 B
Bank für Handel und Industrie Lit. R.	—	—	3 175 1/2 B
Bank für Handel und Industrie Lit. S.	—	—	3 176 1/2 B
Bank für Handel und Industrie Lit. T.	—	—	3 177 1/2 B
Bank für Handel und Industrie Lit. U.	—	—	3 178 1/2 B
Bank für Handel und Industrie Lit. V.	—	—	3 179 1/2 B
Bank für Handel und Industrie Lit. W.	—	—	3 180 1/2 B
Bank für Handel und Industrie Lit. X.	—	—	3 181 1/2 B
Bank für Handel und Industrie Lit. Y.	—	—	3 182 1/2 B
Bank für Handel und Industrie Lit. Z.	—	—	3 183 1/2 B

Währungsnoten	Nr.	Preis	Geld.
Währungsnoten	—	—	8 1/2
Währungsnoten Lit. A.	—	—	4
Währungsnoten Lit. B.	—	—	5
Währungsnoten Lit. C.	—	—	6
Währungsnoten Lit. D.	—	—	7
Währungsnoten Lit. E.	—	—	8
Währungsnoten Lit. F.	—	—	9
Währungsnoten Lit. G.	—	—	10
Währungsnoten Lit. H.	—	—	11
Währungsnoten Lit. I.	—	—	12
Währungsnoten Lit. J.	—	—	13
Währungsnoten Lit. K.	—	—	14
Währungsnoten Lit. L.	—	—	15
Währungsnoten Lit. M.	—	—	16
Währungsnoten Lit. N.	—	—	17
Währungsnoten Lit. O.	—	—	18
Währungsnoten Lit. P.	—	—	19
Währungsnoten Lit. Q.	—	—	20
Währungsnoten Lit. R.	—	—	21
Währungsnoten Lit. S.	—	—	22
Währungsnoten Lit. T.	—	—	23
Währungsnoten Lit. U.	—	—	24
Währungsnoten Lit. V.	—	—	25
Währungsnoten Lit. W.	—	—	26
Währungsnoten Lit. X.	—	—	27
Währungsnoten Lit. Y.	—	—	28
Währungsnoten Lit. Z.	—	—	29

Russische Aktien.

Russische Aktien.	Nr.	Preis	Geld.
Russische Aktien	—	—	8 1/2
Russische Aktien Lit. A.	—	—	8 1/2
Russische Aktien Lit. B.	—	—	8 1/2
Russische Aktien Lit. C.	—	—	8 1/2
Russische Aktien Lit. D.	—	—	8 1/2
Russische Aktien Lit. E.	—	—	8 1/2
Russische Aktien Lit. F.	—	—	8 1/2
Russische Aktien Lit. G.	—	—	8 1/2
Russische Aktien Lit. H.	—	—	8 1/2
Russische Aktien Lit. I.	—	—	8 1/2
Russische Aktien Lit. J.	—	—	8 1/2
Russische Aktien Lit. K.	—	—	8 1/2
Russische Aktien Lit. L.	—	—	8 1/2
Russische Aktien Lit. M.	—	—	8 1/2
Russische Aktien Lit. N.	—	—	8 1/2
Russische Aktien Lit. O.	—	—	8 1/2
Russische Aktien Lit. P.	—	—	8 1/2
Russische Aktien Lit. Q.	—	—	8 1/2
Russische Aktien Lit. R.	—	—	8 1/2
Russische Aktien Lit. S.	—	—	8 1/2
Russische Aktien Lit. T.	—	—	8 1/2
Russische Aktien Lit. U.	—	—	8 1/2
Russische Aktien Lit. V.	—	—	8 1/2
Russische Aktien Lit. W.	—	—	8 1/2
Russische Aktien Lit. X.	—	—	8 1/2
Russische Aktien Lit. Y.	—	—	8 1/2
Russische Aktien Lit. Z.	—	—	8 1/2

Westpreussische, russische	Nr.	Preis	Geld.
Westpreussische, russische	—	—	8 1/2
Westpreussische, russische Lit. A.	—	—	8 1/2
Westpreussische, russische Lit. B.	—	—	8 1/2
Westpreussische, russische Lit. C.	—	—	8 1/2
Westpreussische, russische Lit. D.	—	—	8 1/2
Westpreussische, russische Lit. E.	—	—	8 1/2
Westpreussische, russische Lit. F.	—	—	8 1/2
Westpreussische, russische Lit. G.	—	—	8 1/2
Westpreussische, russische Lit. H.	—	—	8 1/2
Westpreussische, russische Lit. I.	—	—	8 1/2
Westpreussische, russische Lit. J.	—	—	8 1/2
Westpreussische, russische Lit. K.	—	—	8 1/2
Westpreussische, russische Lit. L.	—	—	8 1/2
Westpreussische, russische Lit. M.	—	—	8 1/2
Westpreussische, russische Lit. N.	—	—	8 1/2
Westpreussische, russische Lit. O.	—	—	8 1/2
Westpreussische, russische Lit. P.	—	—	8 1/2
Westpreussische, russische Lit. Q.	—	—	8 1/2
Westpreussische, russische Lit. R.	—	—	8 1/2
Westpreussische, russische Lit. S.	—	—	8 1/2
Westpreussische, russische Lit. T.	—	—	8 1/2
Westpreussische, russische Lit. U.	—	—	8 1/2
Westpreussische, russische Lit. V.	—	—	8 1/2
Westpreussische, russische Lit. W.	—	—	8 1/2
Westpreussische, russische Lit. X.	—	—	8 1/2
Westpreussische, russische Lit. Y.	—	—	8 1/2
Westpreussische, russische Lit. Z.	—	—	8 1/2

ausländische Eisenbahn-Actien.

ausländische Eisenbahn-Actien.	Nr.	Preis	Geld.
ausländische Eisenbahn-Actien	—	—	8 1/2
ausländische Eisenbahn-Actien Lit. A.	—	—	8 1/2
ausländische Eisenbahn-Actien Lit. B.	—	—	8 1/2
ausländische Eisenbahn-Actien Lit. C.	—	—	8 1/2
ausländische Eisenbahn-Actien Lit. D.	—	—	8 1/2
ausländische Eisenbahn-Actien Lit. E.	—	—	8 1/2
ausländische Eisenbahn-Actien Lit. F.	—	—	8 1/2
ausländische Eisenbahn-Actien Lit. G.	—	—	8 1/2
ausländische Eisenbahn-Actien Lit. H.	—	—	8 1/2
ausländische Eisenbahn-Actien Lit. I.	—	—	8 1/2
ausländische Eisenbahn-Actien Lit. J.	—	—	8 1/2
ausländische Eisenbahn-Actien Lit. K.	—	—	8 1/2
ausländische Eisenbahn-Actien Lit. L.	—	—	8 1/2
ausländische Eisenbahn-Actien Lit. M.	—	—	8 1/2
ausländische Eisenbahn-Actien Lit. N.	—	—	8 1/2
ausländische Eisenbahn-Actien Lit. O.	—	—	8 1/2
ausländische Eisenbahn-Actien Lit. P.	—	—	8 1/2
ausländische Eisenbahn-Actien Lit. Q.	—	—	8 1/2
ausländische Eisenbahn-Actien Lit. R.	—	—	8 1/2
ausländische Eisenbahn-Actien Lit. S.	—	—	8 1/2
ausländische Eisenbahn-Actien Lit. T.	—	—	8 1/2
ausländische Eisenbahn-Actien Lit. U.	—	—	8 1/2
ausländische Eisenbahn-Actien Lit. V.	—	—	8 1/2
ausländische Eisenbahn-Actien Lit. W.	—	—	8 1/2
ausländische Eisenbahn-Actien Lit. X.	—	—	8 1/2
ausländische Eisenbahn-Actien Lit. Y.	—	—	8 1/2
ausländische Eisenbahn-Actien Lit. Z.	—	—	8 1/2

Kausländische Fonds.

Kausländische Fonds.	Nr.	Preis	Geld.
Kausländische Fonds	—	—	105 1/2 B
Kausländische Fonds Lit. A.	—	—	4 103 1/2 B
Kausländische Fonds Lit. B.	—	—	5 50 1/2 B
Kausländische Fonds Lit. C.	—	—	5 57 1/2 B
Kausländische Fonds Lit. D.	—	—	5 79 1/2 B
Kausländische Fonds Lit. E.	—	—	5 79 1/2 B
Kausländische Fonds Lit. F.	—	—	5 78 1/2 B
Kausländische Fonds Lit. G.	—	—	4 87 1/2 B
Kausländische Fonds Lit. H.	—	—	4 82 1/2 B
Kausländische Fonds Lit. I.	—	—	4 89 1/2 B
Kausländische Fonds Lit. J.	—	—	4 65 1/2 B
Kausländische Fonds Lit. K.	—	—	4 85 1/2 B
Kausländische Fonds Lit. L.	—	—	4 84 1/2 B
Kausländische Fonds Lit. M.	—	—	5 78 1/2 B
Kausländische Fonds Lit. N.	—	—	5 87 1/2 B
Kausländische Fonds Lit. O.	—	—	5 87 1/2 B
Kausländische Fonds Lit. P.	—	—	5 87 1/2 B
Kausländische Fonds Lit. Q.	—	—	5 87 1/2 B
Kausländische Fonds Lit. R.	—	—	5 87 1/2 B
Kausländische Fonds Lit. S.	—	—	5 87 1/2 B
Kausländische Fonds Lit. T.	—	—	5 87 1/2 B
Kausländische Fonds Lit. U.	—	—	5 87 1/2 B
Kausländische Fonds Lit. V.	—	—	5 87 1/2 B
Kausländische Fonds Lit. W.	—	—	5 87 1/2 B
Kausländische Fonds Lit. X.	—	—	5 87 1/2 B
Kausländische Fonds Lit. Y.	—	—	5 87 1/2 B
Kausländische Fonds Lit. Z.	—	—	5 87 1/2 B

## Bekanntmachungen.

### Freiwillige Subhastation.

Das zum Nachlasse des Gutsbesizers **Johann Gottfried Sander** gehörige Anspanngut Nr. 9 zu Gottenz mit einem Areal von 104 Morgen 56, □ Acker soll Behufs der Auseinanderlegung im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden und ist der Bietertermin auf

den 19. Mai d. J.  
Vormittags 11 Uhr  
im Sander'schen Gute

anberaumt. Tore und Verkaufsbedingungen sind in dem 2. Vormundschafts-Bureau einzusehen.

Halle a/S., den 7. April 1869.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Die von der Anhalt-Desfauischen Grenze vor Sanderleben nach Aisleben führende Kreis-Chaussee soll von der Station Nr. 1,65 ab bis zu Station Nr. 1,81 vor Aisleben gepflastert werden, weshalb diese Chausseestrecke an den Stationen 1,65 resp. 1,81 vom

3. Mai d. J. bis auf Weiteres gesperrt wird.

Es haben daher vom 3. Mai er. ab die nach Aisleben führenden schweren Fuhrwerke

- a) von Sanderleben kommend ihren Weg über Schackstedt oder Belleben,
- b) von Belleben kommend ihren Weg über Dorf Aisleben,
- und die dahin führenden leichten Fuhrwerke
- c) von Sanderleben oder Belleben kommend, ihren Weg bei Station 1,40 über Haus Zeitz, oder bei Station 1,66 am Fuße des Feizer Berges über Dorf Aisleben nach Stadt Aisleben zu nehmen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aisleben, den 28. April 1869.

Der Communal-Kreisbaumeister  
Grimmer.

1000  $\mathcal{R}$ . sind sofort, 2500  $\mathcal{R}$ . zum 1. Juli und 7—8000  $\mathcal{R}$ . zum 1. November d. J. gegen pupillarische Sicherheit auszuliehen durch den Rechtsanwalt **Kreuzberg**.

### Auction.

Am 10. Mai er. und den folgenden Tagen, von Vormittags 9 Uhr ab, versteigere ich die zur Concursmasse der Pianoforte-Fabrikanten **Kabut, Schmidt & Bischoff** von hier gehörigen sämmtlichen Handwerksgeräthe und noch vorhandenen Waarenvorräthe an Hobelbänken, Hobeln aller Art, Feugrahmen, Stemmeisen, Bohren, Feilen, Bohrwirbeln, Maschinen zur Anfertigung von Mechaniken u., sowie harten und weichen Hölzern gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant.

Die Auction findet in dem Fabrikgebäude, Schützenstraße Nr. 7 zu Zeitz statt und lade ich Kauflustige zu derselben hierdurch ein.

Zeitz, den 26. April 1869.

Der Concurs-Verwalter.  
Schhardt, Rechts-Anwalt.

### Bekanntmachung.

Im Auftrage hiesiger Königl. Kreisgerichts-Commission habe ich anvertrauten Auktions-Termin auf

den 3. Mai 1869

Vormittags 10 Uhr

im Gasthofe zu **Custrina**

zum Verkauf folgender Gegenstände:

- 1 Leiterwagen, 1 Kutschwagen nebst Geschirr und Zaumzeug, 1 Pflug, 1 Egge, 2 Käuferfchweine, 2 Ziegen, 1 Ziehwaichrolle, 1 Kirchschiffpresse, 1 großen Kupferkessel, 2 Sophas, diverse andere Möbels und Betten,

anberaumt und lade Kauflustige dazu ein.

Cönnern, den 26. April 1869.

Der Gerichts-Actuar  
Fechner.

Sechs frisch abgezogene Rothwein-Fässer und ein halbes Fuder Stroh stehen zum Verkauf Paradiesplatz Nr. 4 (Zägerberg).

## Das Königliche Soolbad Artern,

nebst den damit verbundenen Dampf- und Wellenbädern, hat Saison vom 15. Mai bis 15. September. Die Heilkraft der hiesigen Bäder für Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Flechten, Ekroseln und alle damit verwandten Krankheiten ist langjährig erprobt und kann mit Recht empfohlen werden.

Königliches Salz-Amt.

### Soolbad Wittekind in Giebichenstein

eröffnet die Saison seiner längst bekannten, heilkräftigen Bäder- & Trinkcuren am 15. Mai. Medicinische Anfragen sind an den Baderarzt Dr. C. Graefe, Bestellungen an den Besitzer des Bades H. Thiele zu richten.

Die Bade-Direction.

## Bad Blankenhain in Thüringen.

(2 Meilen von Weimar und Rudolstadt. Post- und Telegraphen-Station.)

Kalte und warme, Eisen-, Schwefel-, Sool- und Fichtennadel-Bäder. Blankenhain, dicht bei schönen Tannenwäldungen anmuthig gelegen, eignet sich durch reine, stärkende Luft vorzüglich zu einem klimatisch Kurort und angenehmen Sommeraufenthalt. Freundschaftliche Logis zu billigen Preisen. — Weitere Auskunft ertheilt der Baderarzt Hr. Dr. Steinbach und die Bade-Inspection zu Blankenhain bei Weimar.

### Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet. „Gottes Segen bei Cohn!“

Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über 6 1/2 Millionen.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung.

Beginn der Ziehung am 3. Mai d. J.

Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr. oder 1 Thlr.

kostet ein vom Staat garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden diese wirklichen Original-Staats-Loose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postversand, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 2 mal 250,000,

2 mal 150,000, 2 mal 100,000, 2 mal 50,000,

2 mal 30,000, 2 mal 25,000, 4 mal 20,000, 4 mal 15,000, 4 mal 12,000, 11,000, 7 mal 10,000,

2 mal 8,000, 6 mal 6,000, 17 mal 5,000, 105 mal 4,000,

23 mal 3,500, 14 mal 3,000, 105 mal 2,500, 105 mal 2,000, 6 mal 1,500, 11 mal 1,200, 314 mal 1,000,

14 mal 750, 477 mal 500, 6 mal 300, 355 mal 250,

240 mal 200, 43100 mal 150, 125, 117, 110,

100, 50, 30.

Gewinnelder und amtliche Ziehungs-

listen sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000,

225,000, 187,500, 152,500, 150,000,

130,000, mehrmals 125,000, mehrmals

100,000, kürzlich schon wieder das

grosse Loos von 125,000 und jüngst

am 3. März schon wieder den aller-

grössten Haupt-Gewinn in der Provinz

Sachsen ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-

Staats-Loose kann man der Be-

quemlichkeit halber auch ohne Brief

einfach auf eine jetzt übliche

Postkarte machen. Dieses kostet gleich-

zeitig bedeutend weniger Porto

als Postversand.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,

Bank- und Wechselgeschäft.

### Für Kapitalisten!

Auf ein für 9000  $\mathcal{R}$ . erkauftes Grundstück werden 3000  $\mathcal{R}$ . Kapital zur ersten Hypothek zu leihen gesucht.

Offerten erbittet man unter Schiffe K. K. poste restante Eisleben.

In einer größeren Fabrikstadt ist ein mit besser Rundschaft versehenes Schlossergeschäft zu verkaufen. Die Uebernahme kann sofort erfolgen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Junge Mädchen suchen Stellen die Wirtschaft zu erlernen, auch Lehrgeld zahlen; eine Frau vom Lande, in gelegtem Alter, sucht Stelle in ein Bauergut; tüchtige Landwirthschafterinnen werden gesucht durch

Witwe Kupfer in Merseburg.

### Widerruf!

Die zum 1. Mai er. angefertigte Verpackung des Rittergutes Löpitz ist aufgehoben.

Merseburg, d. 27. April 1869.

Hunger, Justizrath.

### Hentschel & Schulz

Zwickau.  
Ein- und Verkauf von Kohlen-Actien und Prioritäten.

### Offerte.

#### Prima-Kernseife,

gelblich, in versiegelten Original-Packeten von 6 1/4 Pfund für 1 Ehaler, und 3 1/10 Pfund für 15 Sgr.

#### Elain-Seife,

seife, in Stücken, in versiegelten Original-Packeten von 5 Pfund für 15 Sgr.,

aus der Fabrik von **C. H. Oehmig-Weidlich** in Zeitz,

empfehlen:

- Franz Ehrhardt in Apolda,
- Louis Kühnert "
- Fried. Tröbbs "
- Theodor Sachtler in Brehna,
- Friedrich Frisch in Bitterfeld,
- G. E. Bösch "
- Wilh. Eckhorn & Co. in Cönnern,
- Heinhold Müller in Deltzsch,
- J. L. Schumann "
- C. Schütze in Düben,
- H. Dorneder in Eisleben,
- Theodor Werckel "
- C. D. Namhor in Gräfenhainichen,
- F. W. Hilde in Kutschberg b. Dürrenberg,
- L. Birkhold in Köbenitz,
- H. Krinzig "
- F. Rudloff "
- C. L. Lorenz in Lützen,
- Gustav Elbe in Merseburg,
- Georg Schulze Jun. "
- C. Luge in Naumburg a/S.,
- Louis Weisner "
- Robert Niese "
- C. Hoff in Stadt Sulza,
- Wilh. Erdmann in Wettin a/S.,
- C. F. Straube in Zörbig.

Die Prima-Kernseife ist die anerkannt beste Wäsche und dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten; sie ist vollständig rein und neutral abgerichtet, so daß 1 Pfund derselben ebenso viel Wäsche reinigt, wie 2—3 Pfund der im Handel vorkommenden billigeren Seifen. Der Wäsche selbst giebt sie einen angenehmen Geruch.

Die Elain-Seife, beim Einweichen der Wäsche durch Einquirlung angewendet, ist die vortheilhafteste Seife zum Vorwaschen der Hauswäsche, die anerkannt vorzüglichste zum Bleichen der Wäsche und die beste zum Scheuern.

— Proben von 1/2 Pfd. an stellen zu Diensten.

# S. Buchhold's Wwe.

## Damen-Mäntel- und Mantillen-Fabrik.

Leipzig, 

Grimma'sche Straße, gegenüber dem Neumarkt, Sellier's Hof, 1. Etage.

Zur Frühjahrs-Saison halte ich mein reichhaltiges Lager bestens empfohlen und habe ich wie stets auch diesmal es mir angelegen sein lassen, dasselbe in allen Neuheiten bestens zu assortiren.

Besonders mache ich aufmerksam auf meine

**Frühjahrs-Jaquetts** in Jaspé, Ecossais, Lucca, Favorite u. à 2 Zhr., 2 $\frac{1}{2}$  Zhr., 3 Zhr. u. do. in Velours, Veloute, Royal, Tricot, Piqué, in braun, blau, ponce, schwarz, (à 2 $\frac{1}{2}$  Zhr., 3 Zhr., 4 Zhr., 5 Zhr., 6 Zhr., 7 Zhr.)  
 allen neuen so beliebten Modifarben wie gris foncé, gris perlé, in Satin, Serpentine, Tricoté, Caffeesack u. höchst elegante 8 Zhr., 10 Zhr., 12 Zhr.

**Beduinen, Talma und Umhänge** in ganz neuen Façons.

In Seide: in französischer glanzreichen Taffetas:

**Jaquetts** von 5 Zhr. an in den beliebten saylle lyonnais.

**Jaquetts** von 6 $\frac{1}{2}$  Zhr., 7 Zhr. an und höher,

höchst elegante, geschmackvolle feine und neue Façons bis zu 40 Zhr. Fichys, Marie Antoinette, Echarpe, Tunica etc.

**Fertige Roben, Costumes,**

**Gaus-, Promenaden-, Reise-Anzüge** u.

mit und ohne Blouse oder fester Taille,

in den neuesten und kleidsamsten Farben und Stoffen, z. B. silk vegetable, Alpaca, Mohairs, Poil de laine, epinglé, Crêpe, Electorale, Popeline véritable, Batiste de laine, Rayé etc. etc.

**Regen-Mäntel für Damen und für Kinder**

in allen Farben mit Capuchon, mit Kragen und in verschiedenen neuen Façons decatirt, von dem besten englischen Waterproof bis zu den billigsten à 3 $\frac{1}{2}$  Zhr.

**Billigste Fabrikpreise** en gros & en detail.

Große Auswahl, solide gute Ausführung, elegante, geschmackvolle und feine Regenmäntel, wie einfachste Genres, neueste Façon, sowohl in Pariser Originalen, wie in genauen und einfachen Copien.

# Damen-Mäntel- und Mantillen-Fabrik.

S. Buchhold's Wwe.

Leipzig, Grimma'sche Straße, gegenüber dem Neumarkt, Eingang im 2. Gewölbe von der Reichsstraßenecke.

**RUUD. MOSSSE**

Haupt-Annahme-Bureau sämtlicher Inserate für den Kladderadatsch à Zeile 7 $\frac{1}{2}$  Sgr.

## Special-Geschäft für Schweizer Sahnenkäse.

Keine hochgelbe Waare, pikant, auch mild schmeckend, à Str. 8 Zhr. ab Berlin.

**R. Glogner, Berlin, Dranienstraße Nr. 164.**

Die verehrlichen **Hallenfer** mache ich beim Besuch Leipzig's auf meine frequenten **Schoppen-Stube** mit direct vom Binger gekauften **Rhein-, Mosel-, Pfälzer-, Bordeaux- und Ungar-Weinen**, den Schoppen schon von 4 Ngr. an, aufmerksam. **Warme und kalte Küche** nach der Karte. **Warmes Frühstück** à 2 $\frac{1}{2}$  u. 3 Ngr. **August Simmer, Petersstr. Nr. 35.**

Ein tüchtiger Metalldreher findet lohnende und dauernde Beschäftigung bei **Martin & Peter** in Bitterfeld.

### Abl. für Gemüths- und Nervenleidende.

Bei der Wunde eines praktischen Arztes können noch zwei stille, unschädliche, am liebsten weibliche Gemüths- oder Nervenleidende in Pension genommen werden. Sie finden dort liebevolle Aufnahme in der Familie, sachkundige Pflege und gut eingerichtete freundliche Wohnung. Die Anstalt wird von einem im Hause wohnenden prakt. Arzte überwacht. Näheres ergibt man auf gef. Anfrage sub "A.R." poste restante Gräfenhainchen.

Frischen **Stett. Portland-Cement** empfiehlt **Otto Thieme.**

(Erfahrungsmittel für Muttermilch.) **Liebig-Liebig's Nahrungsmittel** in „Löslicher“ Form! Die berühmte Liebig'sche Suppe in Wasser concentrirt und fämlig durch einfache Lösung in Milch fertig! von **Woth. J. Paul Liebig in Dresden.** 1 Flac. (à  $\frac{1}{2}$  Fl. Joh.) 12 Ngr. Lager in allen Apotheken von Halle a/S., Magdeburg, Merseburg.

Frischer **Portland-Cement** ist angekommen. **Ferd. Hille.**

**Aetznatron** zum Seifeokochen empfiehlt **Ferd. Hille.**

6 Stück tragende Rube, jung und schön, 2 St. Ferkeln, tragend, 3 St. ausgezeichnete Springbullen, 2 und 2 $\frac{1}{2}$  Jahr alt, Koggenknie und Futterhrei fortwährend zu haben im „**Goldenen Löwen**“ in Schafstädt. **Wernicke.**

## Wasserheilanstalt Alexandersbad,

zwischen Hof und Eger im Fichtelsgebirge. Dauer der Saison vom 15. Mai bis Ende October. **Dr. med. E. Cordes.**

## Der Protestanten-Verein und der Berliner Kirchenstreit.

Enthält: 1) Den deutschen Protestanten-Verein. 2) Den Berliner Kirchenstreit. 3) Falsch erklärte Bibelstellen. 4) Der Freiheitschwindel. 5) Die Ungerechtigkeit gegen Geistliche. 6) Dr. Faber über die Kirchenzucht. 7) Die Trennung der Schule von der Kirche und 8) den Ausschuss des Protestanten-Vereins. — Von **H. Fricke, Pfarrer zu Löbnitz.** — Preis 10 Sgr.

Vorräthig: Halle in der **Pfeiferschen Buchhandlung** (Brüderstraße 14).

**Naumburg bei Domrich, — Cisleben bei Reichardt, — Zeitz bei A. Hoch.**

Die von den Herren v. **Blicher** bisher innegehabte möblirte Wohnung, **Wuchererstr. Nr. 10, vis à vis dem landwirthschaftl. Institut**, ist an 1 oder 2 anständige Herren zum Sommer zu vermieten.

**Koryon**, vorzüglichstes Mittel gegen Wanzen und allerlei Ungeziefer, vom Apotheker **S. Benemann** in Loburg fabricirt, à Fl. 5 Sgr., bei **A. Hentze, Schmeerstr. 36.**

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Wien, Donnerstag den 29. April. Die amtliche Wiener Zeitung veröffentlicht eine Verordnung des Gesamtministeriums, welche die am 10. October 1868 getroffenen Ausnahmeverfügungen für Prag und das Gebiet der Bezirkshauptmannschaften Schimchow und Karolinenthal wieder aufhebt.

Deutschland.

Berlin, d. 28. April. Die thätlichen Mittheilungen, welche der Bundeskanzler dem Reichstage über die am 25. April in M. = Glabach stattgefundenen Arbeiterunruhen machte, lauten wörtlich:

Die erste Mittheilung war ein Telegramm des Landrats in Glabach, welches lautet: „Gestern Abend hier großer Tumult in Folge Aufstörung einer Verammlung lang bei Anwesenheit des ic. Wende. Polizei mit Stein und dergleichen geworden, dann — die Polizei nämlich — im Total eernirt, welches demollirt. Ein Gensdarm durch Westerrliche schwer verunndet. Früh 4 Uhr Wende verhaftet, dem Dier-Procurator vorgeführt. Verammlung heute auf Odenkirchner Gebiet angehalten.“

Ein anderes Telegramm vom 25. lautet: „In vergangener Nacht Arbeiterunruhen in Glabach in Folge Aufstörung einer von Wende abgehaltenen Verammlung. Ein Gensdarm schwer verunndet. Polizei eernirt. Zwei Compañien von Hüßeln dort zum Einschreiten konigirt.“

Dann ist die erste schriftliche Mittheilung eine kurze Meldung des Regierungs-Präsidenten von Düsselhof, in der er sich zu nächst auf die telegraphische Meldung bezieht und dann sagt: „Da der Kaiserliche Reichstags-Abgeordneter Wende als in flagranti ergriffen, von der hiesigen Gerichtsbehörde nicht wird in Freiheit gesetzt werden, so lange der Reichstag ihn nicht entläßt, so hoffe ich, daß der heutige Abend ruhig verlaufen wird, ohne weiteres Einsetzen, namentlich militärisches, nöthig zu machen.“

Eine weitere etwas ausführlichere Meldung von einem Local-Beamten, gerichtet an den Präsidenten Kahlwetter in Düsselhof, lautet: „Zunächst also war eine Verammlung, angelehnt. Wende betraht die sociale Frage und bemerkte, dieselbe müßte und würde gelöst werden, entweder friedlich, oder, wenn das nicht ginge, mit allen Schrecken der Revolution. Sie wollten aber die Frage friedlich lösen. Dazu müßten aber die Verhältnisse geändert werden. Die Arbeitgeber seien gegenwärtig wie die Arbeiter selbst, im Unrecht, der Unterschied sei nur der, daß die Arbeitgeber das Unrecht thäten und die Arbeitnehmer das Unrecht zu leiden hätten. In Glabach suche man das Vereinsrecht zu beeinträchtigen, er sei eigens herbeigekommen, um beim Reich in Düsselhof für die Rechte der Arbeiter zu plädiren und er werde das überall thun. Im Staate sei es aber überall leider so bestellt, daß man, ohne gegen die Geetze anzukönnen, sich nicht wohl bewegen könne. Überall, wohin man blicke, sei Ueberläßung und Unterdrückung. Selbst für die Bourgeoisie fange an die Belastung eine unerträgliche zu werden. Woher die Ueberläßung rühre, wisse Jeder. Zunächst seien es die großen sitzenden Beere. Einige Hunderttausend würden auf Kosten des Volkes drei Jahre lang unter den Waffen gehalten, in dem ersten Jahre würden sie gedrückt und die beiden folgenden Jahre auf Kosten des Volkes müßig umhergeschickt. Hier stand der Polizeicommissar auf und erklärte die Verammlung für aufgelöst. Gleich nachher folgten einzelne Glähler gegen die Person des Commissars, während Wende heftig gegen die Auflösung der Verammlung protestirte und dem Commissar sagte, derselbe habe kein Recht zur Auflösung, er, Wende, kenne die Geetze besser als der Polizeicommissar. — Die Menge, die anfing sich zu entfernen, wurde hierdurch veranlaßt zu bleiben, beziehungsweise zurückzuführen. Gleich wurde mit Dutzenden von Glähern, Stühlen und Stenpfeifen — es ist das eine Waffe, deren Natur mir nicht ganz klar ist — auf den Polizeicommissar und die Polizei-Offizianten eingeworfen, und machten letztere hierauf von ihren Waffen Gebrauch. Der Polizeicommissar kam mehrmals ins Gedränge, der Gensdarm Behring wurde erheblich verunndet und alle Polizei-Beamten, mit Ausnahme des Polizei-Commissars, erlitten mehr oder minder heftige Contusionen. Wende soll nun auch zum Weggehen ermahnt haben, jedoch gelang es nur mit Mühe, die geringe Menge aus dem Saale zu entfernen, welche sich aber in dem Hofraume und vor dem Hause, worin die Verammlung stattgefunden hatte, wieder versammelte und sich ausgesprochenemmaßen an den zurückgebliebenen Polizeibeamten zu ergreifen. Nach den eingegangenen zuverlässigen Erkundigungen wäre es vermogen gewesen, wenn die wenigen Beamten gegen die aufstehende Menge geschickte Maßregeln hätten vorgehen wollen, welche das Verammlungslocal umma. In dem ganzen Hause wurden von der Menge die Fenster eingeschlagen. — Der Kreis-Secretär Weber theilte mir mit, daß er, als die Sache so weit gekommen, geflücht habe, aus dem Locale fortzukommen und dem Herrn Regierungs-Präsidenten, wie er gethan habe, zu telegraphiren. Der Bürgermeister und der Landrath, die auch nach Ausbruch des Tumultes hinzugekommen waren, erlitten Steinwürfe. Erst nach 2 Uhr verlor sich die Menge. Wende, Abgeordneter des Reichstags, wurde gegen 4 Uhr Morgens verhaftet und dem Königl. Dier-Procurator zu Düsselhof vorgeführt. Nach meinem Urtheile werden für die nächsten Tage die vorhandenen Mannschaften genügen.“

Dann endlich habe ich heute, bevor ich die Mittheilung des Herrn Justiz-Ministers in Händen hatte, von dem Präsidenten Kahlwetter seine Ansicht über die juristische Lage der Sache erhalten. Er meldet: Gegen Wende liegen vor: 1) Gefährdung des öffentlichen Friedens (§. 100). 2) Schmähung von Staatsämtern (§. 101). 3) Anechtung und Verleitung zum Widerstande gegen die Polizei und zur gewaltsamen Zusammenrottung (§. 91, 2). Er hat nach Auflösung der Verammlung geäußert, er sehe ein für alles Angehörliche, was geschehe, und damit hat der durch ihn provocirte Angriff begonnen. Die demnächstige Ermahnung zur Ruhe ist eine übliche Waffe. Für die öffentliche Ruhe ist wichtig, daß er verhaftet bleibe; er ist jüngst durch das Verbot wegen Nichtbefolgung der polizeilichen Auflösung einer Verammlung schon bestraft.

Der Biersteuerentwurf umfaßt nach der „E. S.“ 2 Paragraphen und bestimmt, daß innerhalb des Bundesgebietes, so weit es in die Zolllinie des Zollvereins gezogen ist, mit Ausnahme Hohenzollerns, der Aemter Hohenstein und Königsberg (Goburg-Gotha) vom 1. October ab die auf 20 Sgr. für jeden Centner Malz- oder Getreidebrot bestimmte Steuer auf 1 Thlr. erhöht wird. Für die noch nicht in die Zolllinie gezogenen Gebietsstücke bestimmt das Präsidium den Tag des Eintritts der Wirksamkeit.

Frankreich.

Paris, d. 27. April. In hiesigen Hofkreisen unterhält man sich immer noch von dem angenehmen Eindrucke, welchen Prinz und Prinzessin Karl von Preußen hier herübergelacht haben. Dagegen der Kaiser aus bisher unbekanntem Gründen am zweiten Tage der Anwesenheit des prinziplichen Paares, so sein Besuch zuglagt war, nicht im Grand Hotel erschienen ist, flattert er seinen Besuch doch später in der zuvorkommensten Weise ab und blieb etwa eine halbe Stunde in Gesellschaft der preußischen Gäste. Am vergangenen Montage besuchte

der Prinz mit der Prinzessin und dem gesammten Hofstaate den Ball der Kaiserin. Die Prinzessin zeichnete sich auf demselben durch ihre zugleich edle und zuvorkommende Erscheinung aus. Die Kaiserin holte die Prinzessin mehrere Mal im Grand Hotel zu Spazierfahrten ab, wozu eine derselben sich bis nahe Billeneuve l'Etang erstreckte. Selbst unsere Bestimmten mußten nach diesem Empfange, der das gewöhnliche Maß officieller Höflichkeit weit hinter sich ließ, der Ansicht werden, daß wir von einem Bruche zwischen Frankreich und Preußen weit entfernt sind.

Bermischtes.

Im Auftrage der preußischen Regierung hat der Gesandte in Hamburg dem Comité für die dort zu veranstaltende internationale Gartenbau-Ausstellung eine Preisaufrage zur Erwerbung Preussischer Staatspreise mitgetheilt. Diese Preisaufrage verlangt die Zusammenbringung von mindestens zwölf verschiedenen, durch Schönheit des Blattes oder der Blüthe ausgezeichneten Pflanzenarten, welche bisher weder öffentlich ausgestellt worden, noch in den Handel gekommen sind. Die auszufüllenden Pflanzen müssen sich im vollkommenen Culturzustande befinden und die durch Blüthe ausgezeichneten in blühendem Zustande vorgeführt werden. Von jeder Pflanzenart darf nur ein Exemplar an der Concurrenz Theil nehmen. Der erste Preis besteht in der großen goldenen Staatsmedaille für Leistungen im Gartenbau, zum Werthe von 50 Ducaten. Als zweiter Preis ist dieselbe Medaille in Silber ausgesetzt.

Der Hauptgewinn der preussischen Lotterie von 150,000 Thlern. ist nach Königsberg gefallen.

Berlin. Obwohl die Untersuchung gegen v. Zastrow in Bezug auf den Handeschen Fall längst beendet ist, so wird die Anklage voraussichtlich doch nicht vor dem Monat September zur Verhandlung kommen, weil man abwarten will, zu welchem Resultat die mit Eifer wieder aufgenommenen Recherchen in Betreff des Cornyschen Falles führen werden. Bis jetzt hat sich freilich noch nichts ermittelt lassen, was einen bestimmten Anhalt zur Begründung dieser zwischen Beschuldigung gegen v. Zastrow zu bieten geeignet wäre.

Görlitz, d. 24. April. Am Montag den 19. d. Nachmittags 2 Uhr schlug der Blitz zu Uebell bei Bublitz in das dort am höchsten gelegene Gebäude ein, und zwar in das Wohnzimmer, wo der Besitzer gerade mit seiner Frau beim Kaffe saß. Die Frau wurde zu Boden geschleudert und lag einige Zeit bethnungslos, ihre Stirn war geschwärtzt, was sich jedoch abwaschen ließ. Einige rothe Flecken am Kreuz und am Bein sind jetzt noch die einzigen sichtbaren Zeichen der überhandenen Gefahr. Dem Manne wurde die Pfeife aus dem Munde gerissen, wobei er zwei Zähne verlor. Beide befinden sich jetzt ganz wohl. Interessant ist es, den Gang des Blitzes nach den hinterlassenen und deutlich sichtbaren Spuren zu verfolgen. Danach ist der Blitz auf das Dach gefahren, wo er drei Ziegel herabgeschlagen hat, an der äußeren Wand in ein Fenster, von da in eine Kammer durch einen Saal mit Buchweizen und durch den Fußboden in das darunter liegende Zimmer, wo sich die Spur bis zum Fenster verfolgen läßt. Das Haus ist bereits früher zweimal durch Blitzschlag beschädigt.

Die Bevölkerung Madrid's ist mit Unwillen über eine den Behörden gelungene Entdeckung erfüllt. Im Mittelpunkte Madrids, in der Straße Hortaleza, befindet sich ein Nonnenkloster; in dem abgelegenen Theile desselben hat der Civilgouverneur, durch einen anonymen Brief davon benachrichtigt, eine kleine Zelle, kaum einen Meter im Geviert, entdeckt, die nur durch eine kleine Oefnung dicht unter der Decke etwas Licht und Luft erhielt. In dieser Gufe fand man eine junge Nonne von 28 Jahren, die dort seit 5 Jahren lebendig begraben war. Die Unglückliche, einer reichen Familie Südamerikas angehörnd, war jung und schön mit ihrem Gatten nach Madrid gekommen, der eines Tages, weil er sie mit Unrecht eines Treubruchs schuldig hielt, sich mit dem Almosenier des genannten Klosters verständigte und ihm die Schuldlöse zur ewigen Haft überwies. Das Opfer dieser Unthat befindet sich in einem furchtbaren Zustande; die Gerichte, welchen die Sache zur Urtheilung überwiesen ist, werden wohl noch mehr Licht darüber verbreiten.

[Explosion und Brand.] Das Dorf Bielschowitz ist, wie die „Breslauer Zeitung“ meldet, am Sonnabend Nachmittags von einem furchtbaren Unglücke heimgesucht worden. Um 1 Uhr erkönte der Schreckenruf: „Feuer!“ Ein Haus neben dem Gasthause des S. in Bielschowitz stand in Flammen. Plötzlich erfolgte eine furchtbare Detonation, das brennende Schobendach flog in Folge einer Pulver-Explosion auseinander, und der seit Früh heftig wehende Wind führte die brennenden Schoben in die Lüfte, hier und da sie auf die trockenen Schindel- und Schobendächer zerstreut. Sechszwanzig Gebäude wurden ein Raub der Flammen, über 100 Familien sind obdachlos, und das Elend in dem an und für sich armen Dorfe ist furchtbar.

[Kaiserin Charlotte.] Die aus Brüssel eingetroffenen Nachrichten über den Zustand der Kaiserin Charlotte sind im höchsten Grade besorgnißerregend. Der König der Belgier, die Königin, der Graf und die Gräfin von Flandern versammeln sich täglich um die unglückliche Kaiserin von Mexico.

Die Amerikaner haben ihre eigene Manier, sich Gemüths-Bewegungen zu verschaffen. Schon vor einigen Jahren erzählte man von einer seltsamen Liebhaberei blasierter Leute, die darin bestche, sich der Länge nach zwisch n die beiden Gleise der Eisenbahnen hinzustrecken und den Zug über sich hinweggehen zu lassen, um dann unbeschadet

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Ulrich: Ab. 6 Bibelstunde Dierlacaenus P. Sichel. Zu Glaucha: Ab. 8 Bibelstunde Pastor Seiler. Universitäts-Bibliothek: Am. 11-1. Städtisches Leibhaus: Expeditionsfunden von Am. 7 bis Am. 1. Städtische Sparkasse: Kassenfunden Am. 8-1, Am. 3-4. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenfunden Am. 9-1 gr. Schlämm 10 a. Spar-u. Vorschuß-Verein: Kassenfunden Am. 10-12 u. Am. 2-5 Rathhausgasse 18. Consum-Verein: Kassenfunden Am. 8-12 u. Am. 2-6 gr. Wälderstraße 23. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9. Hörnerverammlung: Am. 8 im Stadtschickgraben. Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 große Wälderstraße 21. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmidts Hotel, gr. Ulrichstraße (Unterricht in kaufmännischer Buchführung). Sang und Klang: Ab. 8-10 Übungsstunde in „Café Rocco“.

Concerte.

Militär-Musikchor (Ludwig): Am. 4 1/2 in „Bad Wittenfnd“. Stadt-Theater: Ab. 7 „Das Helling“, große romantische Oper. Badels Bade-Anstalt im Furkenthal. Preis: romantische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder bis zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen. Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Cool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 4 U. 15 M. Am. (C), 7 U. 50 M. Am. (P), 1 U. 30 M. Am. (P), 5 U. 54 M. Am. (C), 6 U. 10 M. Am. (G). Leipzig 6 U. 10 M. Am. (G), 7 U. 25 M. Am. (C), 9 U. 30 M. Am. (P), 1 U. 20 M. Am. (P), 4 U. 15 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (S). Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 8 U. 50 M. Am. (P), 1 U. 25 M. Am. (P), 5 U. 55 M. Am. (P), 7 U. 35 M. Am. (C), 8 U. 40 M. Am. (G), über d. Elben, 11 U. 20 M. Am. (P). Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Am. (P), 1 U. 50 M. Am. (P), 7 U. 40 M. Am. (P. bis Nordhausen). Thüringen 5 U. 20 M. Am. (P), 9 U. 30 M. Am. (P), 11 U. 3 M. Am. (S), 1 U. 50 M. Am. (P), 7 U. 45 M. Am. (P), 11 U. 8 M. Am. (S).

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

Berliner Fonds-Börse. 29. April 1869. Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 102. 4 1/2 % do. 93 1/2. 3 1/2 % Staats-Schuldcheine 88. Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 82 1/4. Italienische Anleihe 55 1/4. Americ. Anleihe 87 1/4. Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 108. Bergisch-Märkische 130 1/4. Berlin-Anhalt 180. Berlin-Görlitz 75 1/4. Berlin-Potsdam 184 1/4. Berlin-Görlitz, 11 U. 20 M. Am. (P). Breslau-Schweidnitz 109 1/4. Köln-Minden 117 1/4. Coblenz-Derb. 104 1/4. Mecklenburger 72 1/4. Magdeburg-Halberstadt 135. Magdeburg-Leipzig 195 1/4. Mainz-Ludwigshafen 134 1/4. Westf. Bote 64 1/4. Ober-Rheinische 174 1/4. Oester. Frankfurter 191. Oester. Lombarden 129. Rechte Oderufer 87. Rheinische 113 1/4. Prankf. Bank. 4 1/2 % Hypothek-Certificates 100 1/4. Preuss. Hypoth. Actien 103 1/4. Oester. Noten 83 1/4. Wechsel-Course. Hamburg kurz 152. Hamburg lang 151 1/4. Amsterdam kurz 141 1/4. Amsterdam lang 140 1/4. London 3 Mt. 23 1/4. Wien kurz 83 1/4. Bremen kurz 112. Paris 81 1/4. Roggen. Tendenz: —. loco 51 1/4. Frühjahr 51 1/4. Mai/Juni 50 1/4. Juni-Juli 50 1/4. Weizen. Tendenz: —. loco 16 1/2. Frühjahr 16 1/4. Mai/Juni 16 1/4. — Rindigung 150,000 Tonn.

aufzusuchen — frühstücken zu gehen. Auch jetzt wieder haben sich zwei Amerikaner infolge einer Bette dieses Vergnügens bereitet. Sie legten sich auf den Strang zwischen die Gleise, ließen den Zug über sich hinwegbrausen und setzten sich dann hin, um ihren Brand zu trinken, als sei nichts geschehen. Die Locomotivführer in Amerika sollen hierin schon etwas so Alltägliches sehen, daß sie diesen Liebhabern ihr Vergnügen nicht stören und ohne jeden Verluh zu bremsen lachend über sie dahinfahren.

Petroleum.

Berlin (28. April): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Faß in Posten von 50 Barrels (125 Ctr.) loco 8 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Septbr./Oct. 8 1/2, pr. 250 Ctr. Rindigungspreis 7 1/2, pr. Hamburg: Glat, loco 14 1/2, pr. April/Mai 14 1/2, pr. Mai/Juli 14 1/2, pr. Aug./Dec. 16. — Bremen: Glat, loco 14 1/2, pr. April/Mai 14 1/2, pr. Mai/Juli 14 1/2, pr. Aug./Dec. 16. — New-York (27. April): Raffinirt in New-York 32 1/2, do. in Philadelphia 32. — Philadelphia: Raffinirt 32.

Zucker.

Paris (28. April): Runkelrüben-Zucker pr. compt. 69,50, pr. Mai/August 70,50. — New-York (27. April): Havana-Zucker Nr. 12. 12 1/2.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. April. Kronprinz. Hr. v. Württemberg, Hr. v. Coblenz, Hr. v. Dörfelder m. Fam. a. Berlin. Hr. Direct. Weidmann a. Hannover. Hr. Prof. Dr. Thiele a. Göttingen. Hr. Gutshof. Liebmann m. Frau a. Pommern. Hr. Fabrik. Diernfelder a. Freiburg. Die Hrn. Kauf. Müller a. Berlin, Reuter a. Leipzig, Godehn a. Frankfurt, Kettner a. Stuttgart. Stadt Zürich. Hr. Rittergutsbes. v. Grabow a. Posen. Die Hrn. Kauf. Hochheim a. Kopenhagen, Lehmann a. Stuttgart, Wagnus a. Berlin, Lieben Dahl a. Elberfeld, Hildenbagen a. Frankfurt, Schneider a. Marienburg, Städt. rath a. Wittenburg. Goldener Ring. Hr. Dr. med. Jordan a. Berlin. Hr. Stud. Rabemacher a. Erlangen. Hr. Fabrikbes. Peters a. Braun. Hr. Gutshof. Wilhelmi a. Hartmannsdorf. Die Hrn. Kauf. Phyllipson a. Magdeburg, Kerst a. Chemnitz, Winter a. Gera, Stobbe a. Erfurt, Ottel a. Dresden, Schlein a. Erfeld, Lücke a. Edin, Lehmann a. Berlin, Eroll a. Dessau, Langenbach a. Weisbach. Goldener Löwe. Hr. Hauptm. v. Kldlas a. Königsberg. Hr. Justizrath Veitther a. Stuttgart. Hr. Amm. Brunner a. Hohenau. Die Hrn. Kauf. Ermann u. Gerion a. Berlin, Walter o. Zeig, Lehmann a. Leipzig, Bode, Wed u. Runna a. Magdeburg, Wendt a. Weiditz, Zimmer a. Halberstadt, Woch u. Winkler, Weiditz a. Erfeld. Stadt Hamburg. Die Hrn. Rittergutsbes. Emer m. Fam. a. Mecklenburg u. Ebn m. Gem. a. Glogau. Frau Wiental a. Berlin. Die Hrn. Ing. Dieck a. Berlin u. Vogel a. Rothenburg. Hr. Fabrik. Richter a. Weitzen. Hr. Factor Kiser a. Querfurt. Die Hrn. Kauf. Haan a. Dresden, Kühne a. Altenburg, Faulhuber u. Winkler a. Erfurt, Grün a. Erfeld, Sternberg, Stein, Warshawer u. Hofmeister a. Berlin, Cosack a. Neheim u. Mattes a. Stuttgart. Meute's Hôtel. Hr. Referend. Zimmermann a. Berlin. Hr. Fabrik. Levi a. Frankenhäusen. Hr. Pastor Lindner a. Gernau. Hr. Landwirth Verichmann a. Sandersleben. Hr. Defon. Nicolai a. Chemnitz. Die Hrn. Kauf. Wislitzki a. Breslau, Fröbbs a. Halberstadt, Redderjen a. Göttingen, Goldschmidt a. Mainz, Döhne a. Berlin, Schmidt a. Magdeburg, Schölze a. Erfeld, Dhlhoff a. Vermburg. Russischer Hof. Hr. Defon. Reichelt a. Artern. Hr. Privat. Wänder a. Elben. Die Hrn. Kauf. Winterfeld a. Dresden, Wolf a. Vermburg, Kammann m. Fam. a. Magdeburg, Schlüter a. Leipzig. Hr. Rittergutsbes. von Gerdborf. Schmidt's Hôtel. Hr. Dr. phil. Schulz a. Calzburg. Hr. Stud. theol. Krenner, Hr. Stud. phil. Berg u. Hr. Stud. jur. Hertel a. Göttingen. Hr. Privatm. Brunner a. Calzburg. Die Hrn. Kauf. Jabel a. Magdeburg, Neumann a. Straßund, Kaiser a. Schmalleburg i/Westf., Hoyer a. Hamburg, Kleber a. Berlin, Schmidt a. Erfurt.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Herrmann Robert Friedrich Schmidt zu Altleben ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf den 20. Mai er. Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminzimmer Nr. 17 anberaumt worden. Die Beteiligten werden hieron mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Afford berechnen. Altleben, den 25. April 1869. Königlich-Kreisgericht, Der Kommissar des Konkurses.

Auction.

Mittwoch den 5. Mai er. Vormittags 11 Uhr versteigere ich im Groebel'schen Gasthose zu Teutschenthal: 1 Schrank mit Glasouffas, 1 Kleiderschrank, 3 Tische, 1 Schlaffstuhl, 4 Bettstellen, 1 Partie Federbetten u. s. w.; ferner: 1 Kuh u. 1 Faß Brantwein gegen baare Zahlung in Preuss. Cour. W. Giese, gerichtl. Auktions-Commissar.

In Weimar soll ein gutes Backhaus für 4000 R. bei 1/2 Anzahlung verkauft werden. F. Schiller in Erfurt.

XXI. Wanderversammlung Thüringer Land- und Forstwirthe zu Meiningen am 19. und 20. Mai 1869.

verbunden mit einer von dem landwirthschaftlichen Vereine zu Meiningen veranstalteten landwirthschaftlichen Ausstellung und der Generalversammlung des Schafzuchtvereins für Thüringen. Alle Fachgenossen und Freunde der Land- und Forstwirtschaft werden hierdurch zur Theilnahme an dieser Festversammlung freundlichst eingeladen. Wohnungsbestellungen sind bis zum 12. Mai bei dem Festcomité in Meiningen zu bewirken. Anträge an die Versammlung sind bis zum 14. Mai den unterzeichneten Vorständen zur Kenntniß zu bringen. Programme sind von den unterzeichneten Vorständen zu beziehen. Jena und Meiningen im April 1869. Die Vorstände der XXI. Wanderversammlung Thüringer Land- und Forstwirthe. Dr. E. Stoeckhardt, Oberforstmeister von Raumbach.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein stottes Material- und Spirituosen-Geschäft, verbunden mit Kurzwaaren-, Schnitt- u. Mehl-Handel in einem großen Dorfe Thüringens, ist wegen anderweitiger Unternehmungen des jetzigen Besitzers unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Dasselbe würde sich wegen der außerordentlich günstigen Lage zur Gastwirthschaft besonders gut eignen. Gef. Anfragen wolle man franco an die Herren Fr. Hensel & Hänert in Halle richten.

Für ein kleinen- u. Baumwollwaaren-Fabrikgeschäft Thüringens suche ich einen Commis für Comptoir u. Reisen, welcher in dieser Branche ausgebildet und Thüringen, Anhalt u. bereits beriff hat. F. Schiller in Erfurt.

Licitation.

Der Abbruch und Wiederaufmauerung eines neuen Schornsteins und mehrere Reparaturen auf dem Kalkofen zu Göllme soll im Termine den 5. Mai früh 10 Uhr an Ort und Stelle an den Mindestfordernden verdingen werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Vortheilhaftes Anerbieten für Guts-Käufer.

In guter Bodenlage, zwischen Borna und Rochlitz, steht ein gut angebautes, 150 Scheffel starkes Landgut mit completem Inventar, unter billigen Bedingungen bei ca. 5-6 Mille Anzahlung, auszugsfrei zum Verkauf. Näheres A. Z. 1000. poste restante Grimma.

## Bekanntmachung. Thüringische Eisenbahn.



Die Inhaber der mit den nachstehenden Nummern versehenen Quittungsbogen zu den neu zu emittirenden 22,500 Stück Stammactien unserer Gesellschaft (Nr. 67563 bis 90067, sogenannte junge Actien) haben der durch unsere Bekanntmachung vom 6. Februar cr. erfolgten Aufforderung,

die zweite Einzahlung von 30% in der Zeit vom 15. bis 31. März c. zu leisten, nicht Folge gegeben und sind demnach den Bestimmungen des §. 16 unseres Gesellschaftsstatutes unterworfen, nach welchen wegen eines jeden nicht spätestens am bestimmten letzten Zahlungstage geleisteten Ratenbetrages pro Actie von 100 Thlr. eine Conventionalstrafe von zwei Thalern einzuziehen ist.

Die von dieser Maßregel betroffenen Quittungsbogen sind folgende:

Nr. 123 bis 126, 128, 155, 195 bis 202, 371 bis 380, 441, 485, 498 bis 500, 790 bis 797, 866 bis 927, 1129, 1130, 1132, 1157, 1159, 1255, 1256, 1694 bis 1698, 1707, 1708, 1711 bis 1715, 4024 bis 4027, 4161, 4692, 4949 bis 4969, 6668, 6814, 6815, 8042 bis 8045, 8118, 8119, 9072, 9073, 9129 bis 9135, 9137, 9138, 9227, 9228, 9321 bis 9323, 9644, 9683, 10286 bis 10291, 10560, 11417, 11521 bis 11523, 11626, 11627, 11814 bis 11819, 11829, 12060, 12072, 12350 bis 12352, 14004, 14005, 16815, 16846, 17062, 17100 bis 17102, 17154, 17159, 17160, 17193, 19075, 19402 bis 19407, 19455, 19456, 20678, 20679, 21068, 21152, 21816, 21947, 21948, 22306, 22441.

Wir fordern die Besitzer dieser Quittungsbogen hierdurch nochmals auf, die Einzahlung von 30% spätestens am 1. Juni c.

in Erfurt bei unserer Hauptkasse unter gleichzeitiger Beifügung der obgedachten Conventionalstrafe von 2 Thalern für einen jeden Quittungsbogen und der Rückzinsen von 5% bis zum Einzahlungstage zu leisten.

Diejenigen Quittungsbogen, auf welche bis zum 1. Juni cr., als dem äußersten Termine diese Einzahlung nicht erfolgt, werden für ungültig erklärt werden; die darauf eingezahlten Beträge verfallen der Gesellschaft.

Erfurt, den 16. April 1869.

**Die Direction**  
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

## Das Bank-, Wechsel- u. Incasso-Geschäft

von  
**A. Molling in Hannover**

empfehlte sich zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Actien etc., sowie mit allen Sorten Staats-Prämienlosen, letztere auch gegen monatliche Ratenzahlungen, wie auch mit allen von Frankfurt a/M. u. Hamburg ausgebotenen Original-Loosen der neuesten grossen Geldverloosungen unter Zusicherung der gewissenhaftesten Bedienung.

## Die artistische Anstalt von Bühring, Pinther & Curtze, Hannover,

empfehlte sich zur Anfertigung aller Druckarbeiten bei elegantester Ausführung zu den billigsten Preisen; bei der grössten Ausdehnung derselben und im Besitze tüchtiger, technischer Kräfte werden Arbeiten, welche eine besonders kunstvolle Ausführung erfordern, als: Zeichnungen, Portraits, Ansichten, Preis-Courante mit Maschinen-Zeichnungen u. dergl., Musterbücher industrieller Erzeugnisse u. s. w. in kürzester Frist angefertigt. Kostenanschläge vor der Ausführung. Briefe franco gegen franco. Referenzen der grössten Etablissements des In- und Auslandes stehen auf Wunsch zu Diensten.

**Mittwoch den 5. Mai c. a. Vormittag 10 Uhr** soll im Gasthofe zu Schwittersdorf die Anfuhr von 30-50 Schachteln Pfastersteine von Unterriedsdorf nach Beesenstedt an den Mindestfordernden öffentlich verlicitet werden.  
**Ludwig Rette.**

Eine Mühle, beste Lage in Thüringen, mit 8 Gängen und 10 Morgen Land, 5 Minuten vom Bahnhof und 1 Stunde von einer (großen) Stadt mit 40,000 Einwohnern entfernt, in reizender Lage, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers für 18,000  $\mathcal{M}$ . bei  $\frac{1}{2}$  Anzahlung zu verkaufen.  
**F. Schiller in Erfurt.**

**Mühlen-Verkauf.**  
Meine zu Dornstedt b. Schaafstädt belegene Holländer Windmühle, bes. aus 2 Mahl- u. 1 Speisgang, deutsch u. amerik. Const., 5 M. gutem Ackerland, neuem Wohn- und Wirtschaftsgelände, bin ich gefonnen **Donnerstag d. 13. Mai, von Nachm. 2 Uhr an**, an Ort u. Stelle an den Meißbietenden aus freier Hand zu verkaufen.  
Dornstedt, den 29. April 1869.  
**S. Seyne.**

Zum sofortigen Antritt wird auf der Domaine Traakdorf bei Göthen eine, in der Wolferei u. Federviehzucht erfahrene Wirthschafterin gesucht.

Ein tüchtiger Modellirer findet bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung in der Maschinen-Fabrik von **Moewes & Leutert** in Siebichenstein bei Halle a/S.

Zur Anfertigung aller schriftlichen Arbeiten, als: Klagen, Gesuchen, Reklamationen, Abschriften von Colleg.-Heften u. Manuscripten empfiehlt sich

**H. A. Best, Secretair,**  
Fleischergasse Nr. 2, 2 Tr.

**Gelegenheitsgedichte**  
zu Geburtstagen, Hochzeiten, Jubiläen, so wie für alle Fälle des Lebens fertig

**H. A. Best, Secret.,** Fleischergasse 2.

Zur Anfertigung feiner weiblicher Handarbeiten, Vorzeichnen der Wäsche, Plattirarbeiten etc. empfiehlt sich

**Auguste Best,**  
Fleischergasse Nr. 2, 2 Tr.

**Zwei thätigen jungen Leuten** ist Gelegenheit geboten, mit verhältnismäßig wenig Kapital sich selbstständig zu machen u. ein seit ca. 14 Jahren bestehendes technisches Fabrikgeschäft zu übernehmen, dessen Besitzer sich vom Geschäft ganz oder theilweise zurückzuziehen wünscht. Respektanten wollen unter Angabe einiger Näheren sich Leipzig, Burgstraße 4, 2 Tr., an **Dies** wenden. Activa sind nicht mit zu übernehmen, Passiva nicht vorhanden.

Klinik für Mund- und Zahnkranke für  
das Sommerhalbjahr an den Markttagen  
von 8-9 Uhr Morgens.  
**Dr. Hohl, Privatdocent.**

(Nur einmal angezeigt!)

## (15. Aufl.) Methode (15. Aufl.) Toussaint-Langenscheidt.

Brieflicher Sprach- und Sprech-Unterricht  
für das Selbststudium Erwachsener.

Zehnmal in Deutschland, Oesterreich und Belgien nachgeahmt, in Holland u. Schweden zweimal überetzt, in Amerika nachgedruckt.

**Englisch** von Dr. van Bahlen, Oberlehrer am königl. Cadetten-Corps zu Berlin, Mitgl. d. königl. Akad. gemeinnütz. Wissensch., Prof. Henry Lloyd, Mitgl. d. Univers. zu Cambridge, und G. Langenscheidt, Mitgl. der Gesellschaft für neuere Sprachen in Berlin.

**Französisch** von Charles Toussaint, Prof. de langue et de littérature française, und G. Langenscheidt.

Wöchentlich 1 Lect. à 5 Sgr. Compl. Course 5 $\frac{1}{2}$  Thlr.

Course 1 und 2 zusammen am einmal statt 11 $\frac{1}{2}$  nur 9 Thlr.

„Diese Unterrichtsbriefe verdienen die Empfehlung vollständig, welche ihnen vom Seminar-Direktor Dr. Diesterweg, Dir. W. Freund, Prof. Dr. Herrig, Prof. Dr. Scheler, Dr. Schmitz, Prof. Städler, Dir. Dr. Viehoff und anderen Autoritäten geworden ist.“ (Allg. Deutsche Lehrzeitung) — „Dieser Unterricht ersetzt in jeder Hinsicht einen guten Lehrer.“ (Allg. Darmst. Schulztg.) — „Etwas Besseres und Praktischeres giebt es gewiss nicht.“ (Prof. Dr. Koch a. d. Universität Berlin) — „In Darstellung der Aussprache haben die Verfasser bis jetzt Unübertroffenes geleistet.“ (Oesterr. pädagog. Wochenbl.) — „Wer durch Selbstunterricht sich ernstlich fördern will, dem kann Ref. nichts Vortrefflicheres als diese Briefe empfehlen.“ (Berliner Blätter f. Schule u. Erziehung) — „... Zu diesem Zwecke kennen wir kein besseres Werk. Ein anderes von ... müssen wir geradezu als eine Plünderung der T.-L.'schen Briefe erklären.“ (Chronik für das Volksschulwesen, 1868.) — „Es ist ohne Zweifel die Pflicht einer ehrenhaften Kritik, der Tüchtigkeit Toussaint und Langenscheidt's zur Anerkennung zu verhelfen und vor den schlechten Nachahmungen zu warnen etc.“ (Schulblatt der Provinz Sachsen.)

Bei den zahlreich vorhandenen, zum Theil von Druckfehlern und Irrthümern wimmelnden Nachahmungen möchte es im Interesse jedes Selbststudirenden liegen, bei der Wahl des Lehrganges, dem er sich anvertrauen will, vorsichtig zu sein und vor der Entscheidung Vergleiche anzustellen, event. den Beirath Sachverständiger einzuziehen. — Brief 1 als Probe nebst Prospect ist in allen Buchhandlungen vorrätzig, sowie gegen Postzahlung von 5 Sgr. zu bez. von **G. Langenscheidt's Verlagshandlg., Berlin, Hattelsche Strasse 17.** (Franco geg. franco.)

**Für Schul- und Privatunterricht**  
ist erschienen: Lehrbuch der franz. Sprache. 2. Aufl. Kursus I à 10, Kurs. II à 15, Kurs. III à 20 Sgr.

Ein Lehrbursche wird zum 1. October gesucht.  
**M. Niede, Müllermeister**  
in Fienstedt b. Salzmünde.

Für ein Colonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft wird ein militärfreier Commis, der mit Comptoir-Arbeiten vertraut ist, gesucht. — Franco-Offerten unter R. 110 poste restante Halle a/S.

Ein Sohn anständiger Familie wird zu latin. oder griechischem Unterricht von einem stud. theol. gesucht. Auf das Honorar wird nicht gesehen. Gest. Nr. 62, 1 Treppe.

Ein junges, gebild. Mädchen, das in allen weibl. Arbeiten erfahren ist, sucht in einer gebildeten Familie die Wirthschaft zu erlernen. Näheres Landwehrstraße Nr. 5, 2 Treppen.

Ein junges Mädchen, welches erst ausgelemt, im Wolkenweben tüchtig, sucht als Wirthschafterin anderweitig Stellung. Auf hohen Gehalt wird weniger gesehen. Näheres A. 1. poste restante Querkurt.

Zwei Schneidergesellen, einer auf Maschine, bei wöchentlich 1  $\mathcal{M}$ . 10 Gr. Lohn, finden dauernde Beschäftigung beim Schneidermeister **Schulze in Cönnern.**

**Zu Anstich 1863r Bronneberger, die Flasche 15 Sgr.**  
**Täglich frische Maibowle, die Flasche 10 Sgr., der Humpen 4 Sgr.**  
 Erlaube mir noch darauf aufmerksam zu machen, daß es in den untern Räumen meines Lokals recht kühl ist.  
**Jacob Peter Broich.**

Eine Partie Fuderfässer, gut gehalten, bei

**Jacob Peter Broich.**

## Grosse Wein-Auction.

Freitag den 30. April u. folg. Tage Vormitt. 9 Uhr bis Abends 5 Uhr Fortsetzung der großen Wein-Auction Merseburger Chaussee Nr. 12 alhier.

**J. H. Brandt,**

Kr.-Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

## Bad Gleisweiler.

Eisenbahn- u. Telegraphen-Station Pandau in der Rheinpfalz. Kaltwassercur. Dampf- u. Kiefernadelbäder. Gymnastik. Electrogalvanismus. Wolfenkur. Prospekte u. Näheres durch

**Dr. med. L. Schneider.**

## Farben- und Firniss-Offerte.

Alle Sorten weiße und bunte Farben, trocken sowie in Öl gerieben, schnell trocknenden gelblichen und braunen Leinölfirnis, braunen flüssigen Siccativ und weißes Siccativpulver, Bernstein-, Copal-, Dammar- und Asphaltlack, Kienöl und Terpentinöl, sowie alle dazu nöthigen Vinsel empfiehlt

**Albert Schlüter, große Steinstraße 6.**

## Rossfleisch.

Diese Woche bediene ich nur mit feinsten Waare.  
**Fr. Thurm.**

Brüderstraße 4.



Neu: Patentirte automatische Dampf-Waschkessel.

Die wichtigste Erfindung der jüngsten Zeit verdrängt schon jetzt jede andere Waschmethode und die dazu gehörigen Apparate; denn nur diese Maschine reinigt jedes beliebige Gewebe, von den stärksten Wolldecken bis zu den feinsten Spitzen, ohne Reibung irgend welcher Art, ohne Arbeit, ohne Chemikalien, unter alleiniger Anwendung von Seife u. Wasser. Die Construction des Apparats gründet sich auf höchst interessante, wissenschaftlich festgestellte Prinzipien. Erfolg garantiert. Mehrere Kessel stehen verlockend zur Verfügung.

Laut Vertrag mit dem Patentinhaber allein berechtigt zum Verkauf. Zeugnisse liegen vor.

**Metall- und Holzmarquisen zum beliebigen Verstellen.**

**Vélocipèdes nach bewährtester Construction.**

**Küskisten und Schränke.**

**Gartenmöbel in immenser Auswahl. Zeltbänke. Aquarien etc.**

Reichste Auswahl geschmackvoller Muster zu billigen Preisen.

**Eiserne Bettstellen. Dopp. elast. Spiral-Einsatz-Matratzen.**

10jährige Garantie der Haltbarkeit.

## Grabsteine

in Sandstein habe ich in größter Auswahl auf Lager, ebenso Monumente ganz in Marmor; Kreuze, Kissensteine, Platten in Alabaster, carrarischen und schleffischen Marmor. Billige Preise — saubere Ausführung.

Zeichnungen nach Angabe gratis u. franco.

Halle a/S., am Klausithor.

**Emil Schober,**

Steinmetz-Mstr.

## Dampfkeffel-Verkauf.

Wir haben einen gebrauchten, aber noch brauchbaren Dampfkeffel, 30' lang, 4 1/2" Durchmesser, mit gewölbter Stirn, außer Betrieb gesetzt, den wir verkaufen wollen.

**Zuckersiederei-Compagnie**  
 Halle a/Saale.

Einige Ctr. 2' lange Koffkabe werden zu kaufen gesucht auf der Schönbrodt'schen Ziegelei bei Nietleben.

Ein vollter zweithüriger Schrank von Eichenholz steht zum Verkauf Stg Nr. 6 beim Tischlermeister Bod.

## Geschäfts-Gesuch.

Ein lukratives Material-Geschäft mit Nebenbranchen, oder Posamenten-Geschäft, wird nebst Haus, Inventarium und Waarenlager in einer Kreisstadt der Provinz Sachsen oder Thüringens für den Preis von circa 5000  $\mathcal{M}$ . sofort ohne Unterhändler zu kaufen gesucht. Offerten unter A. B. No. 1. befördert

**Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg.

Ein zweijähriger Zuchtbulle und 1 schlachtbare Kuh stehen zu verkaufen.

Wintzschona.

**L. Barth.**

## Capeten-Lager

der berühmten Fabrik **J. Becker** in Nordhausen zu ganz soliden Preisen bei **Cönnern. Bernh. Hirschke.**

Zwei gute Pferde stehen zu verkaufen.

Hohenthurm. **W. Weber.**

Einige 20 Ctr. Heu und Klee hat abzulassen **Neuter** in Friedeburg.

Das **Hôtel zur preuß. Krone** in **Cönnern a. d. Saale**,

welches gut renommirt, sich einer großen Frequenz namentlich der Herren Geschäftsreisenden erfreut, wie fast jedem der Hrn. Reisenden bekannt ist, soll mit dem vorhandenen sehr **completen Inventar** wegen Todesfall aus freier Hand verkauft werden. Es enthält 2 große Gast- und 7 Logirzimmer, 1 Tanzsaal und hat die nöthige sehr geräumige Stallung, auch gehört dazu ein gr. Obst- u. Gemüsegarten, in dem sich eine neugebaute Kegelpfahn befindet. Zur Uebernahme, welche sofort erfolgen kann, sind 4—5000  $\mathcal{M}$ . als Anzahlung erforderlich. **Selbstkäufer** wollen sich an die Besizerin, **Wittwe Emilias** wenden.

Gebauer-Schweicksche Buchdruckerei in Halle.

Sofort oder zu Johanni ist die zweite Etage in der Frankenstr. Nr. 4 zu beziehen.

Zu vermieten

ein nobels Sommerlogis in Siebichenstein, Rainstraße Nr. 10.

Dirkene Bohlen, runde und beschlagene Bauhölzer, um damit zu räumen, billigst bei **Paul Colla, Holzplatz, Pulverweiden.**

Gute Zeugnisse! u. Herren-Arbeiter, aber nur solche, finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit. **Aug. Vabst.**

Ein fleißiger, kräftiger Bursche vom Lande wird zum 1. Juni bei ein Pferd gesucht **Jägerplatz Nr. 4.**

Ein neuerbauter Gasthof mit Tanzsaal, unweit Halle, mit 6 auch 18 Mra. Feld, gute Nahrung, soll mit 3—4000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung verkauft werden. Das Nähere bei **L. Wüschel** in Halle, Leipzigerstr. 27.

## Schmiede-Verkauf.

Unterzeichneter ist genehm, sein Wohnhaus mit Zubehör aus freier Hand zu verkaufen. In gebauem Hause wird schon seit länger als 80 Jahren das Huf- u. Waffenschmied-Geschäft betrieben, und verkaufte das Grundstück mit vollständigem vollständigen Schmiede-Handwerkzeug unter annehmbaren Bedingungen. Käufer wollen sich direkt an mich wenden.

**Carl Gien Schmidt, Schmiedemstr.,**  
 in Wilschütz bei Schöben.

Ein neues herrschaftl., in dem gef. Stadth. v. Halle a/S. beleg. Haus ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **A. Hagedorn, Halle a/S., gr. Steinstr. 46.**

## „Sang und Klang“

Freitag und von jetzt ab wie gewöhnlich Uebungsfunde im „Café Rocco.“

## Rocco's Etablissement in den vorderen Räumen.

Heute Freitag den 30. April **National-Gesang und Cithernconcert** mit humorist. Gesangsvorträgen von dem rühmlichst bekannten **Natusfänger, Streich- und Vocal-Citherspieler F. Kilian** aus dem Egerthal nebst Damen in der **Steierischen Nationaltracht**. Anfang 8 Uhr.

## Zöberitz!

Sonntag den 2. Mai **Tanzvergnügen**, wozu freundlichst einladet **A. Koch.**

## ES Trotha. DA

Sonntag den 2. Mai ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **F. Brömme.**

## Osmünde.

Sonntag den 2. Mai **Grosses**

## Vokal- u. Instrumental-Concert.

Nach dem Concert Ball, wozu ergebenst einladet **Anfang 6 1/2 Uhr. W. Kraemer.**

**Wilder Busch bei Rothenburg.** Zur Eröffnung der diesjährigen Sommerfaisson lade ich Freunde der Natur von Rothenburg und Umgegend hierdurch freundlichst und ergebenst ein.

Rothenburg, im April 1869.  
**W. Sammerschmidt.**

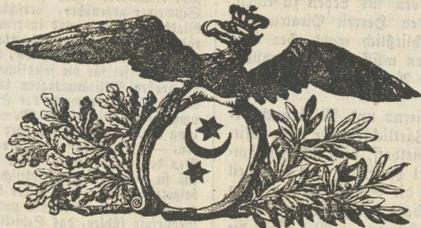
## Auf dem hohen Petersberg.

Dienstag den 4. Mai ladet zum **Wurstfest** ein **Wehde.**

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zblr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Zblr. 17 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N<sup>o</sup> 99.

Halle, Freitag den 30. April  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 29. April.

Nachdem die Schranken der Wuchergelehe und der Schuldhaft gefallen sind, treten auch die Leiden des Uebergangsstadium, die mit jeder, auch der allerheilsamsten Reform unzertrennbar verknüpft sind, in den mannigfachen Klagen der Geschäftswelt hervor.

Ausgenommen in der höheren kaufmännischen Welt, wo in Folge einer gründlichen wirtschaftlichen Bildung und einer höheren Auffassung der Sinn für die Pflege des Credits sich schon weit mehr entwickelt hat, war die Schuldhaft in der Mehrzahl der Geschäfte die Grundlage des Personalcredits, d. h. desjenigen Credits, welcher nicht gegen Verpfändung positiver Werthobjekte, sondern lediglich auf die Person gegeben wird. In alten Zeiten betrachtete man die Person des Schuldners als Sache, als Kaufpfand, welches verkauft wurde, um sich bezahlt zu machen. Mit der steigenden Bildung stieg der persönliche Werth des Menschen; mit dem Erlöschen der Sklaverei und Leibeigenschaft hörte der Mensch auf, juristisch als Sache behandelt zu werden. Für den Personalcredit begnügte man sich mit einer anderen Basis, mit der Verpfändung der persönlichen Freiheit. Die allgemeine Cultur hatte sich bis zu einer Höhe emporgearbeitet, auf welcher der Besitz der persönlichen Freiheit zusammenhing mit dem Besitz der bürgerlichen Ehre, so daß die Entziehung dieser Freiheit als etwas so Schlimmes und Entehrendes galt, daß man die Furcht davor als ziemliche Garantie für die endliche Schuldentilgung betrachten konnte. Erst der neuesten Zeit war es vorbehalten, den letzten Ueberrest der alten Sklaverei zu verfluchen. Die Unverletzlichkeit und Freiheit der Person ward durch die Verfeinerung der allgemeinen Bildung endlich zu einem Glaubensartikel cultivirt und die Schuldhaft ward aufgehoben. Ueberdies haben Handel und Wandel andere, complicirtere Formen angenommen; Eisenbahnen, Freizügigkeit und Aktie machten die Ergreifung eines gewandten Schwindlers beinahe zur Unmöglichkeit, so daß die Schuldhaft ihren eigentlichen Zweck nicht mehr erfüllte und kein ausreichendes Zwangsmittel mehr war. Die Gesetzgeber saßen sich deshalb ein Herz und rissen mit einem revolutionären Ruck die alte Vogelscheuche aus den Erbsen — weil „die Vögel“ schon zu vertraut damit geworden. „Zu Gunsten Eurer Buchforderungen kann der Staat den Schrecksmann und das Schuldgefängnis die Wartenkammer nicht mehr spielen — sehr selbst zu, wie Ihr mit dem Schwindler fertig werdet“ — das ist der Sinn, der uns aus der gesetzgeberischen Maßregel entgegentritt.

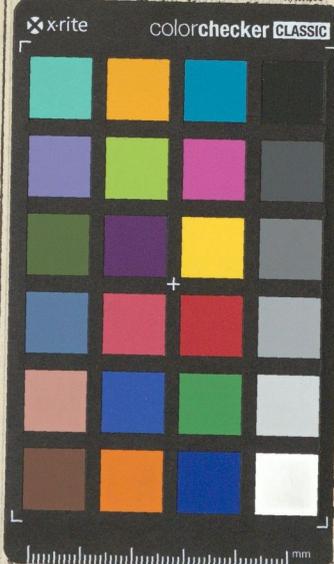
Die Aufhebung der Schuldhaft beeinflusste und bedrohte nun das auf dem Personalcredit beruhende Geschäftsleben nach zwei Richtungen hin: zuerst nach der Seite des Creditgebers und dann des Creditnehmers hin.

Dem Creditgeber ist die Pistole, welche er dem bösen Schuldner früher auf die Brust setzen konnte, durch Aufhebung der Schuldhaft entfallen. Früher, klagt er, „konnte man doch einen Lump, der betrügen wollte, packen — jetzt aber ist die Sippchaft Schwindelmeier u. Co., zum Schrecken aller ehrlichen Leute, privilegiert und der gewollte Geschäftsmann darf sich nicht mühen.“ Nicht minder trauen solche Geschäftsleute, die viel auswärtige Kundschaft haben, nach aufgehobener Schuldhaft dem Boden unter ihren Füßen nicht mehr. „Wir hängen nicht mehr den Muth, unsere Waaren zu verschicken, denn wir kann sich darauf fest verlassen!“ Gar keinen Credit gewähren ist augenblicklich noch unmöglich, und zwar schon aus einem, weniglich sehr vulgären, so doch höchst gewichtigen Grunde, welcher in der Konkurrenz besteht. Die Erlangung und Erhaltung der Kundschaft erfordert nämlich ein gewissen Maaße die Creditwilligkeit, denn, was der Eine versagen wollte, würden hundert andere gewähren. Die Lage ist also ernst. Das Geschäft ist bedroht, ob man nun gar keinen Credit gewährt, oder

ob man ihn an den unrechten Mann gemährt. Jedoch giebt es in der Welt kein Uebel, welches nicht durch Verstand und Thätigkeit ernewerter bekämpft oder doch gemildert werden könnte, so auch das Uebel der geschäftlichen Unsicherheit. Ein Mittel hierzu bietet ein soeben in 2. Auflage erschienenes Schriftchen: „Der Geschäftsschwindel und seine Bekämpfung durch die Schuldenoffenshaften, von Fr. Spiehoff, Director der Düsseldorf'schen Gewerbebank. Preis 3 Sgr. Im Selbstverlag des Herausgebers in Düsseldorf.“

Als Schreckbild und ultimo ratio stellt diese Brochüre, dessen weiteste Verbreitung wünschenswerth ist, dem bösen Schuldner als letzte Appellation an seine Ehrlichkeit und seinen Verstand die Schuldenoffenshaft vor Augen. Die Einrichtung derselben stellt sich in ihren Grundzügen wie folgt dar:

Die Schuldenoffenshaft übernimmt für ihre Mitglieder die Betreibung von Forderungen in der Art, daß sie die ihr namhaft gemachten Schuldner zweimal auffordert, dem Gläubiger gerecht zu werden, widrigenfalls ihr Name in die schwarze Liste gesetzt werde. Sie errichtet ein Erkundigungsbüreau, worin den Mitgliedern Auskunft über die Creditwürdigkeit ihrer Kunden erteilt wird und erstattet quartaltlich einen gedruckten Geschäftsbericht, welchen nur die Mitglieder zugesandt erhalten. Jede Forderung, welche der Schuldenoffenshaft zur Betreibung angemeldet wird, muß als wirklich und rechtlich bestehend nachgewiesen werden und zwar durch specifice Rechnung, durch Dokumente oder andere Beweismittel. Gleich nach Empfang einer solchen Anmeldung erläßt das Bureau der Schuldenoffenshaft an den Schuldner eine Aufforderung, seinen Gläubiger innerhalb dreier Monate zu befriedigen und die Schuldenoffenshaft erklärt das Bureau der Schuldenoffenshaft nicht zu leisten. Diese Aufforderung wird 10 Tage vor Ablauf der dreimonatlichen Frist wiederholt, um dem Schuldner nochmals Gelegenheit und Zeit zu geben, sich zu bewahren.



xrite colorchecker CLASSIC

Es ist klar, daß es ein bedeutungsvoller Vortheil ist, den die Gründung derartiger Schuldenoffenshaften der Geschäftswelt in Aussicht stellt. Wahrhaft fürchtbar würde aber die Behme der Schwindelmeier sein, wenn solche Schuldenoffenshaften von den bereits bestehenden

in der Schuldenoffenshaft befindlichen warnen und die Schuldner selbst zu zwingen, zur Solidität und Ehre wird erst dann in diese Liste innerhalb dreier Monate zweimal aufgefordert worden und nachgewonnen hat, daß es durch das vorherige Geschäftsleben geboten erfindet namentlich dann nicht statt, perfort und solche nachweislich unter jedem Schuldner zu vermerkt wurde, ob er die Forderung welche bloß formeller Natur und ob Zahlung bloß deshalb nicht erachtet zahlen kann, ob das Wohnort und ob sonstige Data von dem Schuldner bleibt in der, alljährlich in bis er zahlt oder stirbt. Erfolgrichte in einer in die Augen springend geschäftlich rehabilitiert. Schuld von der erfolgten Zahlung sofort les, so hat er sich die Folgen der nicht es der Gläubiger, so unter

den Erfahrungen und bemerkt diesen. Dies Material soll den Mitgliedern der Schuldenoffenshaft ein Erzeugnis des Ausfalls erbit über die Konsumentmaterial, welches die Schuldner die öffentlich ausgesprochenen welche aus ihrem Wohnort werden, werden von der Schuldenoffenshaft einige weit verbreitete Zeitungen sollen solche durchgebrannte Schuldenoffenshaften angemeldet werden.

Es ist klar, daß es ein bedeutungsvoller Vortheil ist, den die Gründung derartiger Schuldenoffenshaften der Geschäftswelt in Aussicht stellt. Wahrhaft fürchtbar würde aber die Behme der Schwindelmeier sein, wenn solche Schuldenoffenshaften von den bereits bestehenden